Nr. 413. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 8. Dezember 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 7. Dezember.

Deutscher Reichstag.

32. Sitzung vom 7. Dezember.

Am Tische des Bundesraths: von Maltzahn-Gültz u. And.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Die zweite Berathung des Etats „Zölle und Verbrauchssteuern" wird fortgesetzt und zwar bei dem Titel: „Zölle".

Abg. Kühn (Sozdem.): Ich werde mir erlauben nachzuweisen, daß gerade diese Position der ernstesten Prüfung bedarf. Der wirthschaftliche Druck, der gerade durch die Zölle auf Lebensmittel hervorgerufen wird, fängt an gerade zu unheimlich und unerträglich zu werden und da dieser Druck hauptsächlich von den untersten Volksklassen empfunden wird, so lohnt sich wohl eine Prüfung der Frage, ob das Volk im Stande ist, diesen Druck auf die Dauer zu ertragen. In den bessern Orten der schlesischen Textilindustrie ist der Durchschnittsverdienst eines Fabrikarbeiters 1 Mk. 25 Pf. täglich. Dieser Weber hat das Unglück, 8 unerzogene Kinder zu haben und nun fragt es sich, ob es möglich ist, daß dieser Mann neben dem Lebensunterhalt für seine Familie noch den Zoll tragen kann. Noch schlimmer steht es mit der Hausindustrie, in dieser verdient der Weber nicht mehr als 5 Mark die Woche. Viele Leute haben mir von dort geschrieben, daß sie am Vorabend des Hungertodes stehen. Die Wohnungen dieser Leute sind menschlichen Wohnungen nicht mehr gleich, die landwirthlichen Schweineställe sind weit besser, als diese Wohnungen. Das ist ein Bild von den Löhnen in Mittelschlesien, es wird aber noch viel trauriger, wenn man nach Oberschlesien kommt. Im Reg.-Bez. Oppeln ist der niedrigste Tagelohn 55 bis 34 Pfennig, und der niedrigste Lohn der weiblichen Arbeiter 34 Pfennig pro Tag. Wie soll eine Arbeiterin und ein Arbeiter von einem solchen Lohn leben; diese Personen sollte man doch von jeder Steuer freilassen, nicht aber zugeben, daß sie eben so sehr Steuern zahlen, als der wohlhabende Mann. Dieser Umstand ergiebt recht klar die große Ungerechtigkeit der indirekten Steuern. In Folge diesen geringen Löhne hat sich die Durchschnittsleistung der Arbeiter, z. B. der Bergarbeiter, erhöhen müssen, es hat sich aber auch die Invalidität der Arbeiter gegen früher nahezu verdoppelt und diese Zunahme der Invalidität hängt wiederum zusammen mit der Vertheuerung der Lebensmittelpreise, welche durch die hohen Zolle herbeigeführt ist. Daraus ergiebt sich klar die Nothwendigkeit, auf diesem Gebiete einmal ernstlich Remedur zu schaffen. Wie verhalten sich nun die direkten Steuern hierzu? Die Grundsteuer ist zurückgegangen und die Einkommensteuer hat nur wenig zugenommen. Die Getreidezölle betrugen im Jahre 1888 etwa 57 Millionen Mk; dadurch ist das Brod gradezu ein Luxusartikel für den armen Mann geworden. Um den wenigen Großgrundbesitzern eine gute Einnahme zu schaffen, darum müssen 40 Millionen Menschen die hohen agrarischen Zölle tragen. Will man den kleinen Grundbesitzern zu Hülfe kommen, so könnte man sie ja von den direkten Steuern befreien und dafür die bisher befreiten Standesherren zu den Steuern heranzuziehen. Unter dem Zolldruck leidet auch der Mittelstand wesentlich, Tausende und Abertausende haben zu kämpfen, daß sie dem Hungertode entgehen. Der Reichskanzler sagte einmal nach dem Vorbilde eines französischen Königs, er wünsche, daß jeder Arbeiter des Sonntags sein Huhn im Topfe habe. Das will der Arbeiter gar nicht, er ist schon froh, wenn er des Sonntags sein Pferdefleisch im Topfe hat.

Abg. Kröber (Volksp.) erörtert eingehend die Wirkung der Holzzölle und weist nach, daß die Einfuhr aus dem Osten sich in ganz kolossaler Weise vermehrt habe. Die Holzpreise seien zu einer Höhe aufgestiegen, die nicht länger haltbar seien; ein Baukrach stehe uns in kurzer Zeit bevor. Auf die enorme Steigerung der Fleischpreise übergehend, schildert Redner, wie er dies schon wiederholt gethan, die Verhältnisse in den Grenzbezirken. Die Lage der Bevölkerung in diesen Grenzbezirken sei gradezu unerträglich, diese Leute heben die Hände empor und rufen: Hinweg mit diesen Zöllen, so schnell, als möglich.

Abg. Holtz (Reichsp.) behauptet, daß die beiden Vorredner die Verhältnisse außerordentlich übertrieben hätten; der Nothstand sei allerdings vorhanden, dieser aber sei hervorgerufen durch unsere zum Theil recht ungünstige diesjährige Ernte. Wenn in solchen Jahren Rußland eine gute Ernte habe, dann müsse es zu exportiren suchen, müsse es sich aber gefallen lassen, daß es soviel weniger für seine Waare erhält, als der Zollsatz ausmache. Diese Vergünstigung unserer Landwirthschaft zum Schutze gegen die ausländische Konkurrenz gehe nicht auf Rechnung der Konsumenten. In diesem Jahre sei nun noch durch besonders ungünstige Verhältnisse unsererseit Rußland in der Lage, etwas höhere Preise für seine Waare fordern zu dürfen und es sei dadurch eine Kalamität entstanden. Aber der Staat sei gleichsam eine große Familie, in der ein Mitglied für das nothleidende andere Mitglied eintreten müsse. Dadurch entstehe das Gefühl der Zusammengehörigkeit, welche zur Lösung der großen Aufgaben befähige. Die Landwirthschaft habe lange unter den geringen Preisen gelitten und der Preis habe erst jetzt wieder den Stand erreicht, den er vor der Einführung der Zölle in den sechsziger Jahren hatte. Vom Standpunkt der Selbsterhaltung habe der Staat die Pflicht, alle Berufskreise so zu stellen, daß sie bestehen und an den großen Aufgaben mitwirken können. Vom idealen Standpunkte aus sind wir alle Freihändler; schaffen Sie uns nur gleiche Verhältnisse, dann wollen wir alle Zölle aufheben. So lange dies nicht geschehen, hoffe er, daß es keinen Reichstag geben werde, welcher diese segensreichen Zolle aufheben werde. (Beifall rechts.)

Abg. Rickert (dfr.): Die Ausführungen des Abg. Kröber waren ein schlagender Beweis dafür, daß der verkehrteste aller Zolle, der Holzzoll, einer der größten wirthschaftlichen Fehler war, den die verbündeten Regierungen und der Reichstag gemacht haben. Die Ausführungen Kröber's sind unwiderlegbar. Was die Ausführungen meines Freundes Brömel anlangt, so ist der Herr Staatssekretär nicht in der Lage gewesen, dieselben zu widerlegen. Die Isteinnahme aus den Zöllen wird erheblich höher sein, als sie veranschlagt worden ist und es ergiebt sich daraus, daß die Majorität des Reichstages Summen an Steuern mehr bewilligt hat, als das Bedürfniß erforderte. Die Schilderungen der Vorredner von der Noth der kleinen Leute sind nicht übertrieben, die enorme Vertheuerung der Lebensmittel ist eine Folge unserer Zollpolitik, denn Niemand werden Sie mehr vorreden können, daß das Ausland die Zölle trage. (Heiterkeit rechts.) Das Land lacht jetzt über solche Behauptungen Der Herr Vorredner hat uns die Verhältnisse des Ostens geschildert; er steht aber mit seiner Ansicht der Ansicht seines Parteigenossen von Puttkamer-Plauth gerade entgegen. Dieser stand mehr auf unserm Standpunkt und wir sind der Ansicht, daß der Zollkrieg für uns geradezu verderblich sein muß. Es ist nur unbegreiflich, wie ein Bewohner des Ostens sich einer solchen Täuschung hingeben kann, wie der Vorredner. Die Einnahme an Zollen hat sich bei uns in einer erschreckenden Weise erhöht und es ist zu bedauern, daß wir eine Zollpolitik treiben, wie kein anderer Staat in Europa; es ist eine gewaltsame Politik, welche die Folgen nicht beachtet. Es ist aber auch eine verderbliche Politik gegen welche wir Protest erheben werden, so lange es uns möglich ist. Die indirekten Steuern haben sich bei uns von 1 Mark 20 Pf. bis auf 6 Mark 80 Pf pro Kopf erhöht, und dies ist Ihnen noch nicht genug, denn Ihr Gesinnungsgenosse Graf Kanitz verlangt jetzt schon eine Erhöhung der Viehzolle. Zu bedauern ist es, daß diese verderbliche Politik von den Nationalliberalen im Kartell unterstützt wird. Die Politik, welche Sie treiben, wird unbedingt zu einer Vermehrung der sozialdemokratischen Sitze in diesem Hause führen (Beifall links)

Staatssekretär von Maltzahn-Gültz: Die Redner, welche heute abermals die Zollpolitik der Regierung angegriffen, haben dies mit wenig Glück gethan. Die Forderung, die Kornzolle in diesem Augenblick aufzuheben, wer ein solches Verlangen stellt, der wird dadurch bei der Mehrzahl der Landwirthe großes Erstaunen oder ein Hollengelächter hervorrufen. Wenn behauptet wird, daß nur einige wenige Großgrundbesitzer Vortheil von den agrarischen Zollen haben, so ist das völlig unrichtig; nicht einige Wenige, nicht einige Tausende, sondern 25 Millionen kleiner Landwirthe haben einen Vortheil von den Zollen. Daß die Zolle 6 Mark pro Kopf der Bevölkerung austragen, kommt daher, daß die Ausgaben im Interesse des Reiches gemacht werden müssen, und es ist doch immer besser, die erforderlichen Mittel durch indirekte, als durch direkte Steuern aufzubringen. (Beifall.)

Abg. von Ellrichshausen (Reichsp.) protestirt im Namen der süddeutschen Landwirthe gegen die fortwährenden Angriffe auf die Zollpolitik.

Abg. Dr. Böckel (Antisemit): Nicht der Zoll, sondern der Zwischenhandel hat die erhebliche Preissteigerung zur Folge. Es ist nur wunderbar, daß dieses Zwischenhandels nie Erwähnung geschieht. Daß die Freisinnigen dies nicht thun, ist erklärlich, denn diese verehren die Juden, wie die alten Egypter das Krokodil (Heiterkeit); die Sozialdemokraten aber lassen die Börse in Ruhe, denn die Bankiers haben ja große Summen zu ihrem Wahlfonds gegeben. Redner sucht durch Vorlesen eines Artikels der „Markthallen-Zeitung" den Nachweis zu führen, daß der Zwischenhandel das Mehl nicht nur vertheuere, sondern auch wesentlich verschlechtere und ersucht die verbündeten Regierungen, auf diese Mißstände ihr Augenmerk zu richten.

Abg. Graf Holstein (kons.) führt aus, daß die Getreidezolle auch für die kleinen Städte sehr wichtig seien. Sei der Getreidepreis hoch, so brächten Landwirthe, Pächter und ländliche Arbeiter Geld nach der Stadt. Es sei auch nicht richtig, daß der kleine Landwirth unter den hohen Preisen leide, denn er kaufe selbst einmal in einem Jahre lieber zu hohen Preisen, vorausgesetzt, daß die hohen Preise bleibend seien.

Abg. Rickert (dfreis.): Wir behaupten auf Grund unserer Kenntniß der Dinge, daß es ein Aberglaube ist, daß der Landwirth die hohen Zolle brauche. Die Mehreinnahme aus den Zollen wird an die Kreise vertheilt, aber dort werden diese Summen häufig verzettelt; es werden Prachtbauten dadurch errichtet 2c. Ist das eine richtige Verwendung der Gelder? Es ist dies eine ganz ungerechtfertigte Zollpolitik

Abg Graf Stolberg-Wernigerode (kons.) erwidert dem Abg. Krober, daß angemessene Holzpreise gerade im Interesse der Erhaltung des Waldes liegen. Die Ueberweisungen aus den Zollen an die Kreise würden in den Kreisen des Ostens nicht verzettelt. Was die Schilderungen des Abg. Kühn über die Lage der schlesischen Weber anlange, so sei die Lage derselben zur Zeit des Freihandels weit ungünstiger gewesen, als heute.

Abg. Hoffmann-Königsberg (natl.) ist der Ansicht, daß die Aufrechterhaltung der Getreidepreise gegenwärtig doch bedenklich geworden sei. Die Ernte sei in Ostpreußen sehr zurückgegangen, so daß ein großer Theil der Landwirthe zukaufen müsse. Das berechtigte Interesse des Konsums verbiete hohe Getreidepreise.

Abg. Frhr. v. Ow (Reichsp.): Man sollte die einschlagenden Fragen mehr von allgemeinen Gesichtspunkten aus betrachten und dies würde zu der Ueberzeugung führen, daß eine Beseitigung der Schutzzolle den kleinen Bauernstand in Süddeutschland ruiniren würde. Weil er die Interessen des kleinen Bauernstandes vertrete, deshalb sei er so sehr kraß für die Erhöhung der Hafer- und Gerstenzölle eingetreten. Die Freisinnigen würden mit ihren Theorien in Süddeutschland keinen Anhang finden.

Abg. v. Fischer (natlib.): Die Frage der Getreidezölle sei nicht eine Frage, welche nur den Großgrundbesitz berühre. Gerade der süddeutsche Bauer habe zuerst den Ruf nach Schutz erschallen lassen. Der schwäbische Bauer wäre nicht zu überzeugen, daß der Getreidezoll ihm schädlich sei. Die Frage, ob wir die Getreidezölle brauchen, ob die einheimische Landwirthschaft noch lebensfähig zu erhalten ist, sei so überaus wichtig, daß man nicht wegen einer augenblicklichen Preissteigerung berechtigt sei, darüber den Stab zu brechen. Was solle aus uns werden, wenn die Hälfte unserer Bevölkerung, die doch Landwirthschaft treibe, nicht mehr produktionsfähig sei. (Sehr richtig!) Man dürfe die Sache nicht so betrachten, als ständen sich in dieser Frage Produzenten und Konsumenten feindselig gegenüber. (Sehr wahr!) Man habe früher der Landwirthschaft den Rath gegeben, ihre Betriebe zu erweitern, dies sei in einigen Theilen geschehen, die Landwirthschaft habe sich auf die Viehzucht geworfen. Aber auch hier wurden ihr sofort dieselben Schwierigkeiten bereitet. Mache man doch seinen Einfluß geltend, daß der industrielle Arbeiter besser belohnt werde, dann werde derselbe sich auch nicht mehr über den Schutz beklagen, den man der deutschen Landwirthschaft gewähre. Damit, daß man die Hälfte der Nation ruinire, erreiche man nichts. (Beifall.)

Abg. Brömel (dfr.) wendet sich gegen einige Ausführungen des Grafen Holstein und die von demselben aufgestellten Berechnungen. Der Grundbesitz müsse im Großen und Ganzen die wechselnden Chancen ertragen, wie aller Kapitalbesitz. Der Grundbesitz müsse, nachdem er eine Reihe fetter Jahre gehabt habe, es ertragen daß sein Werth einmal vermindert werde. Die Landwirthschaft leide nicht darunter. Die Landwirthschaft komme nicht auf die Kosten, weil der Werth des Grund und Bodens zu hoch veranschlagt sei.

Abg. Gamp (Reichsp.) betont dem Abg Hoffmann gegenüber, daß der Wohlstand von Königsberg und von ganz Ostpreußen hauptsächlich beruhe auf angemessenen Preisen für landwirthschaftliche Erzeugnisse, auf dem Wohlbefinden der Landwirthschaft überhaupt. Von einer Grundrente in Ostpreußen zu sprechen, sei ganz unmöglich, denn der Grundbesitzer erhalte heute für seinen Grundbesitz kaum den Preis, den seine Vorfahren dafür gezahlt haben. Wenn der Abg Rickert gesagt habe, der Grundbesitz müsse dieselben Chancen ertragen, wie der Kapitalist, so sei darauf zu erwidern, daß der Staat dem Kapital ein großes Geschenk dadurch gemacht habe, daß er auf die Konvertirung verzichtete. Das sei ein Geschenk, nicht aber die Getreidezölle Wenn behauptet werde, daß vorzugsweise der Großgrundbesitz von den Getreidezollen Vortheil habe, so sei daran zu erinnern, daß der Abg. Rickert bei Gelegenheit der Berathung über die Aufhebung des Identitätsnachweises gerade behauptet habe, daß die östlichen Provinzen absolut keinen Vortheil hätten. Das sei ein offenbarer Widerspruch.

Abg. Wenzel (Zentrum) erklärt, daß er in seinem norddeutschen Wahlkreise eine große Anzahl kleiner Bauern vertrete, die ihm zur Pflicht gemacht hätten, für die Getreidezolle zu stimmen.

Darauf schließt die Diskussion; der Titel „Zölle" wird bewilligt.

Bei dem folgenden Titel „Tabaksteuer" bemerkt Abg. Bürcklin (natl.), er nehme nur das Wort, um dem Herrn Staatssekretär die Bitte auszusprechen, mit der Enquete über die Lage der Tabaksbauer so schnell als möglich vorzugehen. Von dem Ausfall der Erhebungen hänge das Wohl und Wehe von 180,000 Pflanzern ab, die schwer unter der Ungerechtigkeit der Tabaksteuer in ihrer jetzigen Form zu leiden hätten. Gegen die Gewichtssteuer habe man verschiedene Bedenken hervorgehoben; aber den einen Vortheil habe diese Steuer, daß sie nämlich dem Pflanzer verleide, möglichst gute Qualität zu erzielen. Es wäre außerordentlich dankbar anzuerkennen, wenn die Erhebungen so zeitig beendet sein konnten, daß man noch für das bevorstehende Jahr eine mildere Anwendung der Steuer erhoffen konnte.

Abg. Menzer (kons.) bestreitet früher aufgestellte Behauptungen, daß nur minderwerthige Qualitäten von Tabak bei uns gebaut würden; grade die Konkurrenz des Auslandes erschwere unsern Tabakbau außerordentlich. Die Nothlage unseres Tabaksbaues habe er bereits im vorigen Jahre ausführlich geschildert, in allen Bezirken habe sich ein bedeutender Rückgang gezeigt und gegenwärtig bedroht man uns noch mit dem Tabak aus den neuen Kolonien. Der Tabakbau bedürfe der Zolle und begreife er nicht, wie man die Aufhebung derselben verlangen könne.

Abg. Duvigneau (natl): Die Berichte über den Tabakbau im Innern lauteten ganz anders; es werde darin von hohen Preisen und von Drängen nach Kauf gesprochen. Die Erträgnisse der Tabakssteuer gehen auch nicht zurück, sondern langsam vorwärts; von einem Rückgange könne man nur in Meklenburg, Braunschweig und Oldenburg sprechen; dies seien aber gar keine tabakbauenden Länder. Die Klagen gehen nur darauf hinaus, daß man den Eingangszoll auf fremden Tabak erhöht haben wolle und das halte er für gefährlich. Es wäre dies eine ganz unnütze Strafe für einen großen Theil der Einwohner. Er habe keine Ursache, seinen Standpunkt in dieser Frage zu ändern.

Staatssekretär v. Maltzahn-Gültz: Die einleitenden Schritte zu der geforderten Enquete seien getroffen, Mittheilungen über die Ergebnisse konne er noch nicht machen. Die Wünsche der inländischen Tabakbauer würden möglichst berücksichtigt werden, weil die Erhaltung des inländischen Tabaksbaues geboten erscheine. Es lege im Interesse der Sache, den Abschluß der eingeleiteten Erörterungen abzuwarten. Was den angeblichen Rückgang des Tabaksbaues anlange, so sei nach den eingegangenen Berichten zur Zeit davon noch nicht die Rede.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Deutschland.

Berlin, 7. Dezember. Stanleys unter den heutigen telegraphischen Korrespondenzen veröffentlichtes Telegramm an Se. Majestät den Kaiser ist, wie aus dem heutigen „Reichs- und Staats-Anzeiger" hervorgeht, die Antwort auf das schon erwähnte Glückwunsch-Telegramm, das Se. Majestät an Stanley gesandt. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" giebt zugleich den Wortlaut der beiden Telegramme, die Se. Majestät der Kaiser unterm 4. d. Mts. durch die Vermittelung des kaiserlichen Konsuls in Sansibar an Dr. Emin Pascha und an Stanley hat abgehen lassen:

An Dr. Emin Pascha:

„Bei Ihrer endlichen Rückkehr von dem Posten, welchen Sie über 11 Jahre mit echt deutscher Treue und Pflichterfüllung heldenmüthig behauptet haben, begrüße Ich Sie gern mit Meinem Glückwunsch und Meiner kaiserlichen Anerkennung. Es hat Mir zur besonderen Freude gereicht, daß die Truppe des deutschen Reichskommissars sich den Weg an die Küste gerade durch unser Schutzgebiet bahnen konnte.

Wilhelm, Imperator Rex."

An Mr. Stanley.

„Dank Ihrer Hartnäckigkeit des Vorsatzes und Ihrem unzerstörbaren Muth, haben Sie nun, nachdem Sie nochmals den dunklen Kontinent durchquert, eine neue lange Reise voll furchtbarer Gefahren und beinahe unerträglicher Mühseligkeiten vollendet. Daß Sie das Alles überstanden haben, und daß Ihr Heimweg Sie durch Gebiete geführt hat, die unter meiner Flagge stehen, gereicht mir zu großer Befriedigung, und ich bewillkommne Sie herzlich bei Ihrer Rückkehr zu Zivilisation und Sicherheit."

Auf eine von Sr. Majestät ergangene Anfrage über das Befinden Emin Paschas ist am 6. d. M., wie der „R.-Anz." ferner meldet, nachstehendes Telegramm des Majors Wißmann eingetroffen:

„To His Majesty Wilhelm the Second Emperor of Germany.

Darmstadt Schloss.

Emin befindet sich etwas besser. Er bleibt in Bagamoyo und beauftragt mich, Ew. Majestät zu sagen, daß Seines Kaisers Glückwunsch die beste Belohnung für seine Arbeit sei. Er bittet, dafür seinen unterthänigsten Dank abstatten zu dürfen."

Gumbinnen, 7. Dezember. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Ragnit-Pillkallen sind bis jetzt für den Grafen Kanitz 6919, für Bräsicke 1428 Stimmen abgegeben.

Oesterreich-Ungarn.

† **Lemberg,** 6. Dezember. Der Finanzirungsvertrag zwischen den Barylaver Petroleumgruben und der Kreditanstalt ist heute perfekt geworden.

† **Pest,** 6. Dezember. Der Börsenrath genehmigte die Kotirung der bulgarischen Anleihe.

Frankreich.

† **Paris,** 6. Dezember. Der Gemeinderath faßte eine Resolution, in welcher derselbe der neuen brasilianischen Republik seine Glückwünsche abstattet.

† **Paris,** 6. Dezember. Die Unterhandlungen zwischen Baron Hirsch und Joubert, den Verkauf türkischer Bahnen betreffend, sind definitiv gescheitert.

Belgien.

† **Brüssel,** 6. Dezember. Das Arbeiterorgan „peuple" fordert die belgischen Bergleute auf, mit den westfälischen Grubenarbeitern bei dem bevorstehenden großen Streik gemeinsame Sache zu machen.

Brüssel, 7. Dezember. In der gestrigen Kammersitzung fanden unbeschreibliche Skandalscenen statt. Während der Rede Jansons unterbrach der klerikale Deputirte Eeman fortwährend, schließlich rief ihm der liberale Abgeordnete Thiriar zu: „Schweigen Sie, Sie Zirkusklown." Hierüber entstand ungeheurer Tumult. Das Gallerie-Publikum rief in den Saal hinein: „Halts Maul, dummer August." Schließlich mußte der Präsident die Sitzung aufheben. Die Erregung ist allgemein eine sehr große. Vor der Kammer hatte sich eine große Volksmenge angesammelt, welche rief: „Nieder mit Beernaert! Hängt ihn sammt seinen Spitzeln." Zwischen den Abgeordneten Eeman und Thiriar findet heute ein Duell statt. In der heutigen Sitzung werden noch ärgere Scenen befürchtet

Italien.

† **Rom,** 6. Dezember. Die päpstlichen Organe versichern nochmals, daß die Ausweisung der Jesuiten aus Brasilien nicht stattgefunden und daß die Meldungen erfunden seien, daß die brasilianische Regierung das Vermögen des Jesuitenordens zu konfisziren beabsichtige.

Serbien.

† **Belgrad,** 6. Dezember. Paschic, der gegenwärtige Präsident der Skupschtina, wird nach dem Schlusse der jetzigen Session die diplomatische Vertretung Serbiens in Petersburg übernehmen.

Die Meldungen, daß der österreichische Gesandte wegen der feindlichen Haltung der hiesigen Zeitungen mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen gedroht habe, werden offiziell für unwahr erklärt.

Bulgarien.

† **Sofia,** 6. Dezember. Wie verlautet, hat die Regierung mit der Waffenfabrik Steyr eine Lieferung von 100,000 Gewehren abgeschlossen.

Türkei.

† **Konstantinopel,** 6. Dezember. Der General-Gouverneur von Kreta publizirte heute die Amnestie und einen Ferman, welcher die Verfassung Kretas in einschneidender Weise abändert.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 8. Dezember. Nur noch wenige Wochen trennen uns vom Weihnachtsfest und schnell werden auch diese verrauscht sein, schon jetzt macht sich die echte, rechte Weihnachts-Temperatur bemerkbar, welche zwar Vielen unangenehm sein mag, aber den Geschäftsleuten doch erwünscht ist, denn für Weihnachts-Einkäufe ist kaltes Wetter stets am angenehmsten. Und die Geschäftsleute haben ihr Lager schon auf das reichste mit Weihnachts-Neuheiten ausgestattet, und die Beschauer der Ladenfenster werden bereits daran erinnert, daß dies oder jenes ein Weihnachtsgeschenk sei, wie es passender gar nicht gedacht werden könnte. Und schöne Sachen leuchten Einem da entgegen. Man muß sehr fest die Hand auf das Geldtäschchen drücken, sonst, sonst hat man eine Menge passender und für jeden Haushalt unentbehrlicher Gegenstände auf dem Halse, mit denen man schließlich nichts anzufangen weiß. Die Versuchung ist gar groß, aber man weiß, daß sie bis zum Fest immer größer, immer unwiderstehlicher wird und wer jetzt schon Geschenke einkauft, wird ohne jeden Zweifel auch für spätere Versuchungen nicht hinreichend gewappnet sein. Dafür ist aber auch die Zeit der goldenen Ernte für unsere Geschäftsleute. Ohne das Weihnachtsgeschäft konnte manch' Einer gar nicht die Miethe für seinen theuren Laden erschwingen. Auch in den Familien bildet Weihnachten bereits den Gegenstand der Unterhaltungen und der stillen Gedanken. Auf der einen Seite beginnt die Frage, wie man das diesjährige Weihnachtsfest seinen Lieben noch reicher und fröhlicher, oder mindestens aber gerade so reich und fröhlich wie das vorjährige gestalten könne; auf der anderen Seite das phantastische Spiel der Hoffnung auf die große Frage, was Schönes und Herrliches das Weihnachtsfest bringen und ob es wohl — natürlich sehr billige — Wünsche, die Peter oder Lieschen hegt, rechtschaffen erfüllen werde. Dazu kommt das beglückende Gefühl einer unbestimmten Erwartungsfreudigkeit, man glaubt, es werde etwas ganz Außerordentliches, Undenkbares, irgend eine märchenhafte Ueberraschung sich ereignen. Worin dies eigentlich bestehen könnte, weiß Niemand so recht zu sagen, aber darin besteht das Beglückende dieser Empfindung. Der Verkehr auf den Straßen, besonders den Hauptstraßen, hat schon bedeutend zugenommen und am Abend, wenn die Schaufenster in hellem Licht erstrahlen, sammeln sich vor denselben viele Schaulustige an, freilich sind es meist eben noch Schaulustige, die Kauflust ist noch gering. Aber von den vielen jungen und alten Damen, welche jetzt besonders viel Gänge durch die Schulzen-, Breite- und Mönchenstraße haben, würde es keine gestehen, daß sie blos wegen der prächtig ausgestatteten Schaufenster dort promenire. Aber sie thun es doch. Die Auslagen werden mit kritischen oder sehnsüchtig verlangenden Blicken gemustert; man macht sich heimlich Notizen für den Wunschzettel; denn wenn auch der gestrenge Ehegatte, da der gutherzige Papa so thut, als hätte er mit Hülfe irgend eines magnetischen Rapportes alle Wünsche blos den Augen seiner Damen abgelernt, so ist doch der Wunschzettel, den man hier und dort einmal ganz harmlos liegen läßt, immer eine vortreffliche Handhabe. Die jungen Damen sind bereits wieder in großen Sorgen, was sie dem Papa, dem Bruder oder dem Bräutigam arbeiten sollen. Mit unruhvollen, geheimnißumdüsterten Mienen gehen sie umher, stecken mit Freundinnen die zierlichen Köpfchen zusammen und täscheln und kichern Papa hat zwar bereits drei Rückenkissen, ferner vier gestickte Hauskappen und zwei Paar allerliebste Pantoffeln mit Perlstickerei erhalten, die er sämmtlich noch nie in Benutzung genommen hat; aber es hilft nichts! Das gute dankbare Töchterchen wird trotz alles Nachdenkens doch auch diesmal wieder schließlich auf einen solch nützlichen und sinnigen Gegenstand verfallen. Du lieber Himmel! Was soll ein Mädchen auch alles machen! Früher gehörte ein solches Geschenk überhaupt zu dem Gebräuchlichen, über das kein Mensch sich wunderte. Neuerdings freilich haben die Frauenbildungsvereine dafür gesorgt, daß die weiblichen Händchen sich auch an andere Arbeiten machen. Es giebt da ein sehr weites Feld. Man glaubt gar nicht, mit welch' geringen Mitteln sich die reizendsten Gegenstände, die noch dazu praktisch verwendbar sind, herstellen lassen. Bemalte Blumentöpfe; Lampenschirme aus getrockneten Blumen, welche zwischen Oelpapier geklebt sind; Bilderrahmen mit künstlichen Blumen aus Knetgummi 2c. Mit Hülfe der verschiedenartigen Bronzen erhalten oft die unscheinbarsten Dinge ein prächtiges Aussehen Frauenhände sind ja wunderbar geschickt. Nur wenige wird es geben, welche zu ungeschickt für jene kleinen zierlichen Arbeiten sind. Diese müssen sich aber trösten mit dem Bewußtsein, daß nicht das Geschenk selbst, sondern die Liebe des Gebers den Hauptwerth ausmacht.

— In der Woche vom 1. bis 7. Dezember wurden in der hiesigen Volksküche 2306 Portionen verabfolgt.

— In der Woche vom 24. bis 30. November kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 114 Erkrankungs- und 16 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigte sich Scharlach, woran 54 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen sind, davon 19 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. Sodann folgt Diphtherie mit 52 Erkrankungen (14 Todesfälle), davon 30 Erkrankungen (15 Todesfälle) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 7 Personen, davon 2 Personen in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall) in Stettin. In den Kreisen Demmin und Greifenberg kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Gounod's „Margarethe" (Faust) wird heute, Sonntag, im Stadttheater auf vielseitigen Wunsch wiederholt und wird die vortreffliche Besetzung durch Frl. Calmbach (Margarethe), Herrn Minner (Faust), Herrn Rubo (Mephisto), Herrn v. Lauppert (Valentin) 2c. einen genußvollen Abend versprechen. Morgen, Montag, findet die 5. Wiederholung der komischen Oper „Der Widerspänstigen Zähmung" als 21. Abonnements-Vorstellung statt. — Im Bellevue-Theater wird heute, Sonntag, Raimunds „Der Verschwender" gegeben und wird die Vorstellung durch eine Serie reizender Konzertnummern unserer Opernmitglieder einen ganz besonderen Reiz erhalten.

— Der Stettiner Zweigverein der pommerschen ökonomischen Gesellschaft hat auf bezügliches Ansuchen des Haupt-Direktoriums seinen Beschluß vom vorigen Monat betreffend den event. Import von chinesischen Feldarbeitern nach Deutschland (zur Abstellung des überaus drückenden Arbeitermangels in seinem Distrikte) zwecks Beseitigung von Mißverständnissen in wünschenswerther Weise durch folgendes Votum in seiner außerordentlichen Sitzung vom 4. d. M. klargestellt: „Der Stettiner Zweigverein erklärt in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung bezüglich des Beschlusses der letzten Sitzung, daß er den Import von chinesischen Feldarbeitern weder für opportun noch zweckmäßig erachtet hat, behält sich aber ausdrücklich das Recht vor, diese Frage vom rein wirthschaftlichen Standpunkte aus zu erörtern und zu klären."

— Ornithologischer Verein. Sitzung vom 25. November. Vorsitzender Herr Dr. Bauer. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung spricht Herr Heidrich über den Stand der Kanarienzucht. Für den Liebhaber der gefiederten Welt in der Stadt dürfte die Zucht von Kanarienvögeln in finanzieller Hinsicht die vortheilhafteste sein, da z. B. bei der Hühner- und Taubenzucht der Absatz der gezüchteten Thiere seine Schwierigkeit hat, bei den Kanarienvögeln jedoch glatt von Statten geht. Am vortheilhaftesten für die Zucht hält Redner die Hecke in Bauern, während die Flugbecke weniger Arbeit erfordert. Herr Heidrich züchtete

von 20 Hähnen und 70 Weibchen in diesem Jahre ca. 400 Vögel, darunter die Hälfte Männchen. Bezüglich des Absatzes theilt Redner mit, daß aus Stettin an den Händler Wucherpfennig in den Jahren 1887 ca. 200, 1888 ca. 2900 und 1889 bis jetzt ca. 3400 Kanarienhähne abgegeben sind zu einem durchschnittlichen Preise von 2 Mark 50 Pf. bis 6 Mark das Stück. — Weniger Glück hat in diesem Jahre Herr Kommissar Stürmer in der Kanarienzucht gehabt; derselbe empfiehlt dem Züchter, sein besonderes Augenmerk auf die Nester zu richten; dieselben müssen von gleicher Beschaffenheit und gleichmäßig angebracht sein. — Gegen die Ausführung des Herrn Heidrich, daß die Kanarienzucht die inkrativste sei, wenden sich die Herren Nebelung und Schmidt, welche die Zucht von Rassetauben für ebenso gewinnbringend halten. — Herr Röhl spricht über seine Kanarienzucht. Derselbe erzielte von 5 Hähnen und 9 Weibchen 50 Vögel, von denen jedoch 24 wieder eingingen. Redner bestätigt die Ansicht des Herrn Stürmer, die Gleichmäßigkeit der Nester betreffend, und empfiehlt den Züchtern die soeben erschienene 4 Auflage von Ruß, „Der Kanarienvogel". — Herr Stürmer schreibt die schlechten Brutresultate der im Mai herrschenden Hitze zu, unter der die Brutvögel sehr litten. — Ueber das Zusammenlegen zweier Weibchen in ein Nest sind die Ansichten in der Neuzeit wieder verschieden. Dieser Fall kommt meist in der fliegenden Hecke vor und wird im Allgemeinen nicht für gut gehalten, da die Weibchen sich beim Füttern gegenseitig stören. — Herr Lewin hat schlechte Resultate erzielt, von 4 Hähnen und 8 Weibchen nur 16 Vögel. Die Schuld hieran wird auch auf die im Mai herrschende Hitze geschoben. Im vorigen Jahre passirte der merkwürdige Fall, daß ein Hahn 12 Weibchen begattete, die alle befruchtete Eier und 60 Junge erzielten. — Herr Stürmer empfiehlt beim Anlernen der jungen Hähne für den Gesang die Vögel dunkel zu halten. Hierzu bemerkte Herr Lewin, daß der Gesang in der Rasse stecke und nicht angelernt werden könnte; dieser Ansicht schließt sich Herr Nebelung an und empfiehlt dem Züchter, nicht in jedem Jahre neue Vögel zu kaufen, sondern einen festen Stamm zu züchten. — Herr Henschel hat eine Anzahl Rollenpfeifchen ausgestellt zum Anlernen junger Kanarienvögel. — Herr Heidrich hat eine Kreuzung von Dominikaner und Landhuhn ausgestellt Die Thiere sind kräftig von Figur, befiedern sich gut und sind im Allgemeinen sehr ruhig, so daß sie sich sehr gut zum Brüten eignen werden. Herr Direktor Brunnckow züchtete reine Dominikaner, welche im Gegensatz dazu sehr unruhig sind, der Hahn tödtet sogar Sperlinge und verzehrt dieselben. — Herr Oberforstmeister v. Barendorff spricht über die Schädlichkeit des Eichhörnchens in Bezug auf sein Verhalten zur Vogelwelt. Als Beispiel wird das Revier Grammenthin angeführt, in welchem die Vogelwelt nahezu ausgestorben war Nach Abschuß von ca. 700 Eichhörnchen bevölkerte sich der Wald wieder mit Sängern. Redner zeigt noch das Nest eines Zaunkönigs, welches ein Eichhörnchen auf der Hinterseite geöffnet und ausgeraubt hatte; der Vorgang wurde beobachtet und darnach im Revier Gülzow allein circa 30 derartig ausgeraubte Nester gefunden. — Für die Nachzucht-Ausstellung sind die beiden oberen Säle des Zirkus in Aussicht genommen. — Aufgenommen sind die Herren Böttchermeister Reichert, Friseur Neumann und Versicherungs-Beamter Schmidt; angemeldet ein Mitglied.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg**, 6 Dezember. Dem gegenwärtig bei den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung zirkulirenden Verwaltungsberichte des Herrn Bürgermeisters Grützmacher hierselbst pro 1888 entnehmen wir, daß die nach der letzten Volkszählung auf 4433 Einwohner herabgegangene Zahl gegen 4747 im Jahre 1880 sich auch im vorigen Jahre wesentlich nicht verändert habe, obgleich 145 Geburten 90 Sterbefällen gegenüberstehen, und zählt unser Ort inkl. der dazu gehörigen Abbauten 486 Häuser. Unser Stadtwald umfaßt einen Flächeninhalt von 1018,832 Hektar und ist in 39 Jagen getheilt. Die Einnahme allein aus dem verkauften Holze im Vorjahre betrug 15,599 Mark 25 Pf. und die gesammte Forsteinnahme 21,064 Mark 98 Pfennig, die Gesammtausgabe 6115 Mark 10 Pf. — Die Armenunterstützungen, Miethsbeihülfen, Honorare der Armenärzte inkl. Alimente für arme und verwaiste Kinder rc. erforderten eine Ausgabe von 6175 Mark 66 Pf., die Ausgaben für die hiesige Schule inkl. der Gehälter betrug 18,709 Mark 78 Pf. Die Kosten der Straßenbeleuchtung, welche aus der Einnahme des Viehmarktstandgeldes gedeckt werden, überstiegen letztere um 149 Mark 55 Pf. — Die hiesige Eisenbahnstation der Ostbahn hatte einen Reingewinn im vorigen Jahre von 10,427 Mark. Zur Klassensteuer waren veranlagt 252 Personen aus hiesigem Ort mit 5346 Mark, davon 175 Personen zur 1. und 10 Personen zur 12. Stufe. Zur Einkommensteuer waren 10 Personen veranlagt und zwar 6 Personen zur 1., 3 Personen zur 3. und 1 Person zur 4. Stufe und betrugen die Kommunalabgaben 260 Prozent als Zuschlag zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer, die zu zahlen den meisten Bürgern recht schwer werden, da gewerbliches Leben hier wenig rege ist. Gewerbesteuer zahlten 148 Personen im Gesammtbetrage von 2892 Mark. Die Einlagen der städtischen Sparkasse pro 1888 inkl. der Zinszuschreibungen betrugen 485,224 Mark 40 Pfennig, zurückgenommene Einlagen 109,853 Mark 16 Pfennig, so daß am Jahresschlusse ein Bestand von 375,371 Mark 24 Pf. verbleibt, wovon 124,422 Mark auf städtische und 58,494 Mark auf ländliche Grundstücke hypothekarisch ausgeliehen waren, 48,649 Mark 40 Pf. waren in Staatspapieren und 35,250 Mark in Schuldscheinen angelegt, gegen Wechsel waren 90,830 Mark ausgeliehen und betrug der Baarbestand 23,212 Mark 44 Pf., zusammen 380,858 Mark 14 Pf.

Wochenbericht von Sachs u. Pincus.

Getreide und Produkte.

Berlin, 6. Dezember.

Der Winter scheint allmälig seinen Einzug halten zu wollen. Das Thermometer verzeichnete bereits erhöhte Frostgrade, und in verschiedenen Theilen Europas haben starke Schneefälle stattgefunden, die stellenweise sogar den Eisenbahnbetrieb empfindlich hemmten. — Im Süden Rußlands sind die Asowhäfen zum größten Theil durch Eis blockirt, und auch in den russischen Ostseehäfen dürfte der Schluß der Schifffahrt bald zu gewärtigen sein.

Im internationalen Getreidehandel haben in der Hauptsache wohl die oben erwähnten Umstände den Impuls zur Belebung und kräftigeren Entwickelung des Geschäftes in allen Fruchtgattungen gegeben. Es war nicht nur der Konsum, der behufs Deckung seines Bedarfs energischer kaufend eingriff, sondern auch das spekulative Interesse, das sich bisher bis zum gewissen Grade hauptsächlich nur für Roggen und Hafer dokumentirt hatte, fühlte sich jetzt auch für Weizen mehr angeregt und trat sichtbar stärker in den Vordergrund. Die Märkte gewannen allmälig zusehends an Festigkeit, und bei lebhafteren Umsätzen konnte sich ein höherer Werthstand überall Bahn brechen.

Während sonst häufig die Weizenmärkte der Vereinigten Staaten von **Nordamerika** bei einer derartigen Bewegung, wie die oben angedeutete, vorangingen, beobachteten jene dieses Mal einen bemerkenswerthen Grad von Ruhe, und die Preisschwankungen bewegten sich bei sonst leidlich fester Tendenz nur innerhalb enger Grenzen. Eine Erklärung für diese Thatsache ist nur zu suchen in dem durch große Zufuhren aus dem Innern hervorgerufenen starken Realisationsangebot. Trotz der zunehmenden Festigkeit der europäischen Märkte war die Exportthätigkeit eine recht schwache, da die Knappheit der Schiffsräume und die erhöhten Frachten derselben entgegenwirkten, so daß die Abladungen auf die Hälfte der vorwöchentlichen Verschiffungen herabgesunken sind. Dagegen blieb allerdings die Konsumfrage für den eigenen Bedarf ziemlich lebhaft, aber dieses konnte eine weitere Vermehrung der Visible supply um ca. 1½ Million Bushels nicht verhindern, und belief sich dieselbe zuletzt nunmehr

am 30. Nov.	1889	auf 31,472,000	Bush.	Weizen,
		6,204,000	„	Mais,
„ 23. „	1889	„ 30,124,000	„	Weizen,
		6,100,000	„	Mais,
„ 30. „	1888	„ 36,083,000	„	Weizen,
		6,056,000	„	Mais,
„ 30. „	1887	„ 40,260,000	„	Weizen,
		5,236,000	„	Mais.

Indien zog aus der zunehmenden Festigkeit Europas durch stärkere Verkäufe und dementsprechend größere Abladungen Vortheil; letztere haben sich gegen die Vorwoche geradezu verdoppelt.

Englands Märkte gewannen trotz reichlicher Zufuhren vom In- und Auslande successive an Festigkeit in Folge eingetretenen kalteren Wetters, und weil man durch den Schifffahrtsschluß in den Asowhäfen sich naturgemäß auf eine schwächere Versorgung von dieser Seite her gefaßt machen muß.

Aus ganz denselben Gründen machte auch **Frankreich** einen erfolgreichen Versuch zu einer Erhöhung des Werthstandes.

Belgiens und **Hollands** Märkte zeichneten sich durch große Umsätze in allen Artikeln zu steigenden Preisen aus und zwar war es nicht nur der einheimische Bedarf, sondern vorzüglich Rheinland, Westfalen und Süddeutschland, die durch außerordentlich lebhafte Nachfrage diese günstige Stimmung zu Wege brachten.

Oesterreich Ungarn schloß sich angesichts des schwachen Angebots aus dem Innern der freundlichen Haltung des Auslandes ebenfalls an; allerdings profitirten Preise nur mäßig.

Rußland beeilte sich da, wo der Schluß der Schifffahrt schon drängte, noch möglichst viel Waare auf den Weg zu bringen, hauptsächlich aber in Erledigung alter Verschlüsse Daher kommt es auch, daß die letztwöchentlichen Abladungen in allen Artikeln noch einen ungewöhnlich großen Umfang angenommen hatten. Im Uebrigen aber zeigte sich das Angebot auf nächstjährige Abladung ziemlich reservirt und kam selbst zu den höheren Preisen nur schüchtern zum Vorschein.

Deutschland dokumentirte vor allen anderen Ländern entschieden die größte Festigkeit für sämmtliche Artikel. Je weiter die Saison vorwärts schreitet, desto mehr scheint man zum Bewußtsein der Mangelhaftigkeit unserer eigenen Ernte zu kommen. Das Angebot von inländischer Waare bleibt einstweilen immer noch beispiellos klein, so daß ein ungewöhnlich starker Begehr nach ausländischen Provenienzen sich geltend macht. Die zunehmende Festigkeit der auswärtigen Märkte trug dazu bei, der an und für sich günstigen Stimmung weiteren Vorschub zu leisten, und somit entwickelte sich zu steigenden Preisen ein so reger Geschäftsverkehr, wie wir ihn schon seit längerer Zeit noch nicht gehabt.

Am **Berliner Markt** beschränkten sich die Zufuhren von

Weizen auf einige wenige Posten feiner Qualität, die vorwiegend für Brauereizwecke Verwendung fanden. Die in unserm letzten Bericht hervorgehobene Versandfrage für Mitteldeutschland gewann während der verflossenen Woche noch weiter an Ausdehnung, und es gelangten wieder einige größere Posten nicht nur vom hiesigen, sondern auch vom Stettiner Lager zur Verladung nach der Elbe aufwärts. Diese konstant lebhafte Frage, die sich für Deutschland verallgemeinert hat, und die durch die eingetretene Festigkeit der ausländischen Märkte weitere Anregung erhielt, hat dem hiesigen Termingeschäft einen mächtigen Impuls gegeben. Deckungen und Meinungskäufe in größerem Umfange, denen Abgeber nur mit größter Reserve gegenüberstanden, wetteiferten mit einander im Einkauf, so daß das Geschäft einen außerordentlich lebhaften Charakter annahm und sich zu einer Steigerung von circa 6½ Mark für diesjährige und 4½ Mark für nächstjährige Sichten vollzog, woraus sich eine erhebliche Verkleinerung des Reports ergiebt.

Roggen hatte nach wie vor die denkbar kleinsten Zufuhren vom Auslande, und auch von russischer Waare kam nur wenig heran, da die Hamburger Kahnladungen zu besseren Preisen ihren Weg direkt nach Mitteldeutschland nahmen. Die Frage nach Waare ist in der That intensiv geworden und hat für ganz Deutschland Dimensionen angenommen, wie wir sie seit einer Reihe von Jahren nicht mehr gekannt haben. Kein Wunder also, wenn diese Thatsache wiederum stimulirend auf den Verlauf des hiesigen Terminmarktes wirkte, und diese Wirkung wurde verstärkt durch die noch größere Festigkeit der rheinländischen und süddeutschen Märkte, deren höherer Preisstand das spärliche Angebot Rußlands von hier ablenkt. Im Moment der größten Festigkeit kamen nur zwei Ladungen für hier und eine für Stettin auf Frühjahrsabladung zum Abschluß. Sodann aber erhöhten sich die russischen Forderungen ganz erheblich, und lassen diese weitere Verschlüsse einstweilen als ausgeschlossen erscheinen. Unter diesen Umständen war der Terminverkehr auf Deckungen und Meinungskäufe hin recht rege, und die Festigkeit wurde nur vorübergehend durch umfangreiche Gewinnrealisationen abgeschwächt.

Hafer war in einheimischer, wie auch russischer Waare etwas stärker zugeführt, aber die Nachfrage blieb nach kurzer Unterbrechung stets im Uebergewicht. Dieser Umstand, sowie der bevorstehende Schluß der Kanalschifffahrt und insbesondere die intensive Festigkeit der englischen Märkte regte zu Meinungskäufen lebhaft an, so daß Preise um circa 3½ Mark steigen konnten.

Spiritus-Zufuhren kamen reichlicher an und fanden zu etwas größeren Reportsätzen im Austausch gegen Termine bei den für den inländischen Konsum gut beschäftigten Fabrikanten schlank Unterkommen. Im Terminverkehr war das Geschäft leidlich rege. Die Verkaufsneigung der Produktionsgebiete gegen Waare fand ein Gegengewicht in der durch den niedrigen Werthstand und durch die günstige Tendenz des Getreidemarktes hervorgerufenen Kauflust, so daß Preise sich gut behaupten konnten.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,30, do. loko ohne Faß 70er 29,80. Kündigung —,— Liter. Fest. — Wetter: Kalt.

Köln, 7. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,50, do. fremder loko 21,00, do. per März 20,45, per Mai 20,75. Roggen hiesiger loko 17,00, fremder loko 18,50, per März 17,65, per Mai 17,75 Hafer hiesiger loko 17,25, fremder 16,40. Rüböl loko 77,00, per Mai 1890 68,40.

Hamburg, 7. Dezember, 12 Uhr 42 Min. Nachm. (Telegramm von Lujally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Dezember 86,25, März 82,25, September 81,50. Stetig.

Hamburg, 7. Dezember, Vormittags 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 86,00, per März 1890 82,25, per Mai 82,00, per September 81,00. Ruhig.

Hamburg, 7. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 11,95, per März 12,30, per Mai 12,52½, per Juli 12,70. Ruhig.

Paris, 7. Dezember. Anfangsbericht. Mehl ruhig, per Dezember 52,30, per Januar 52,20, per Januar-April 52,70, per März-Juni 53,40. — Spiritus ruhig, per Dezember 37,00, per Januar 37,50, per Januar-April 38,50, per Mai-August 40,20. — Wetter: Schnee.

Havre, 7. Dezember, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Point Hausse.

Rio 3000 Sack, Santos 8000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 7. Dezember, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 102,00, per März 101,00, per Mai 101,00. Ruhig.

Glasgow, 7. Dezember. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 955,804 Tons gegen 1,030,193 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen 88 gegen 76 im vorigen Jahre

Bankwesen.

Ungarische 100 Fl.-Loose. Die nächste Ziehung findet am 15. Dezember statt. Gegen den Koursverlust von circa 5 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf pro Stück.

Vermischte Nachrichten.

Hamburg, 5. Dezember. (Fr. Z.) Für die Kongo-Linie trafen wiederum eine größere Anzahl von Chinesen in Hamburg ein, schon die dritte Sendung. Ebenso kam ein Trupp Kru-Neger an, welche auf den Wormann'schen Dampfern verwendet werden sollen. Letztere installirte man bei ihrer Ankunft im hiesigen Seemannshaus, doch opponirten die dort logirenden deutschen Seeleute derart, daß man unsere schwarzen Landsleute aus Kamerun wieder ausquartiren mußte. Sowohl die Chinesen wie die Kru-Neger sollen als Heizer und Kohlenleute Verwendung finden. Nach und nach werden die deutschen Arbeitskräfte auf diesen Dampferlinien für gewisse Arbeiten wohl ganz verdrängt werden.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 7. Dezember. Der berühmte Rheinbrohler Glockenprozeß steht heute in letzter Instanz vor dem zweiten Senat des hiesigen Oberlandesgerichts zur Verhandlung an. Die Verhandlungen werden, weil die Vernehmung einer langen Zeugenreihe nöthig ist, bis zum Abend dauern.

Frankfurt a. M., 7. Dezember. Wegen des Kaiserbesuchs bleibt Montag die hiesige Börse gänzlich geschlossen.

Görlitz 7. Dezember. Zur Hebung der inländischen Schweinezucht, und um den Konsum vom Auslande unabhängig zu machen, ordnete die Regierung die Errichtung von sechszehn Eberstationen in Schlesien an.

Essen a. R., 7. Dezember. Wie verlautet, wird heute Abend hier unter dem Vorsitz des Dr. Hammacher eine Sitzung der Arbeitgeber stattfinden.

Hamburg. 7. Dezember. Das englische Schiff „British Monarch", von Hamburg nach Sydney unterwegs, ist auf hoher See verbrannt, 16 Personen sind gerettet; ein Boot mit 6 Mann wird vermißt.

Weimar, 7. Dezember. Die Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen ist auf den 19. d. nach Berlin einberufen.

Darmstadt, 7. Dezember. Se. Majestät der Kaiser begab sich mit dem Großherzog heute Vormittag 9½ Uhr nach dem Wildpark von Großgerau zur Jagd.

Braunschweig, 7. Dezember. Der Regent Prinz Albrecht von Preußen feiert heute das 25jährige Jubiläum als Chef des 1. brandenburgischen Dragonerregiments Nr. 2 und ist eine Deputation des Regiments aus Schwedt a. O. hier eingetroffen.

Pest, 7. Dezember. Der „Egyetertes", Organ der Unabhängigkeitspartei, erklärt, daß letztere die Obstruktion im Parlamente gänzlich habe fallen lassen.

Brüssel, 7. Dezember. Das unterseeische französisch-dänische Kabel zerriß 130 Kilometer von Calais in der Nordsee, es ist dies der fünfte Bruch dieses Kabels in diesem Jahre.

Minister Thevenet entzog 27 Geistlichen in der Diözese Viviers das Gehalt.

Im Hafen von Bordeaux brannte der Dampfer „Bruges" ab.

Der Schriftsteller Champfleury ist gestorben.

Der Patronen-Fabrikant Corvillain legte gegen das gegen ihn ergangene Urtheil Berufung ein.

Rom, 7. Dezember. Die italienische Regierung beabsichtigt, das kürzlich von den staatlichen Behörden beschlagnahmte Archivmaterial der Erzbrüderschaft der Barmherzigkeit zu veröffentlichen. Das Archiv enthält überaus werthvolle, den Vatikan kompromittirende Dokumente über die sämmtlichen Hinrichtungen unter dem Papstthum, so diejenige Beatrice Cencis. (Die 22jährige Beatrice Cenci wurde nebst ihrer Schwester und ihrem Bruder unter der Anklage des Vatermordes, den sie unter der Folter eingestand, im Jahre 1509 zum Tode verurtheilt und hingerichtet; die großen Güter der Familie wurden von Papst Clemens VIII. eingezogen.)

Lissabon, 7. Dezember. Der Dampfer „Alagoas" ist unter der alten Flagge Brasiliens, mit dem Kaiser Dom Pedro, der Kaiserin und der kaiserlichen Familie nebst Gefolge an Bord heute Morgen hier eingelaufen. Bei Belem, gegenüber dem Lazareth, wurde angelegt. Die hohen Reisenden verließen alsbald das Schiff.

London, 7. Dezember. Wie verlautet, hat die Regierung den Plan, die Londoner Polizeimacht um 1000 Mann zu vermehren, genehmigt.

London, 7. Dezember. Das Parlamentsmitglied Burdett Courts empfing gestern eine Drahtmeldung Stanleys, in welcher der Zustand Emins als höchst kritisch bezeichnet wird. Außer anderen gefährlichen Symptomen zeige sich das Hervordringen von Blut aus den Ohren. Stanley sagt, daß, als Emin, der sehr kurzsichtig sei, durch einen Fehltritt aus dem Fenster des Speisesaals stürzte, er von einer Höhe von 24 Fuß herabfiel. Er liegt im deutschen Krankenhaus in Bagamoyo. Obwohl Dr. Parke immer noch einige Hoffnung auf seine Genesung hegt, befürchten die deutschen Schiffsärzte das Schlimmste. Sie sagen, daß die Genesung nur in 20 Prozent von solchen Fällen stattfinde. Andererseits ist gestern Abend im hiesigen auswärtigen Amt eine Drahtnachricht aus Sansibar eingegangen (welche nach der vorgemeldeten abgegangen zu sein scheint. Red.), der zufolge der Zustand Emins nicht so bedenklich sein soll, wie anfänglich gemeldet wurde; Emin habe keinen Schädelbruch erlitten. seine schließliche Genesung werde als möglich erachtet. — Weniger günstig lauten die Berichte des „Newyork-Herald". — Einer Drahtmeldung der „Times" aus Sansibar zufolge fand das Unglück in Major Wissmann's Wohnung statt.

Petersburg, 7. Dezember. Der Direktor der internationalen Handelsbank Laßki ist heute früh gestorben.

Letzte Nachrichten ausgeblieben.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — **L. M., Polzin.** Der Bau des Kölner Domes ist im Jahre 1248 unter Erzbischof Konrad von Hochstaden begonnen, blieb aber im Laufe der Jahrhunderte in vielen Theilen unvollendet, bis 1814 eine geordnete Führung für Erhaltung und Herstellung eintrat. Der Zentral-Dombau-Verein besteht seit dem Jahre 1841. — **G. A. U., hier.** Die Eltern sind nicht berechtigt, ihr Kind von dem Monat an aus der Schule zu nehmen, in welchem die Kinder das 14. Lebensjahr erreicht haben, sie dürfen das nur an den gesetzlichen Terminen, Ostern oder Michaelis. — Ihre weitere Anregung betreffend die Unsitte, Kinder mit zu nächtlichen Tanzvergnügungen zu nehmen, trifft zu, doch läßt sich dem gesetzlich nicht entgegen arbeiten, wenn die Eltern selbst so wenig Einsicht haben und so wenig auf das körperliche und sittliche Wohl ihrer Kinder bedacht sind. — **C. J., hier.** Die Hinrichtung des Schmiedegesellen Tulair, welcher am 30. Mai 1887 die unverehelichte Großkopf aus Ueckermünde ermordete, erfolgte am 26. November v. J. — **W. T., hier.** Sie sind gesetzlich verpflichtet, die Kurkosten für Ihren Sohn zu bezahlen, wenn derselbe in der Fremde krank gewesen. Wenn der Ort die Klage anstrengt, ist eine Verurtheilung zweifellos. — **L-e, hier.** Ohne Kündigung dürften Sie nur dann ausziehen, wenn in Ihrem Miethsvertrag über die Ofenangelegenheit besondere Vermerkungen wären; da dies nicht der Fall und mündliche Abmachungen nicht in Frage kommen, müssen Sie die Kündigungsfrist innehalten. — **Franz W., hier.** Richten Sie eine nochmalige Anfrage an den Magistrat, wie weit die Angelegenheit gediehen sei und machen Sie schon jetzt eine erneute Eingabe wegen der Neueinschätzung für das nächste Jahr. — **E. M., hier.** Adressiren Sie an das „Institut für Heraldik und Genealogie in Berlin". — **Sch. in Ueckermünde.** Wir können Ihnen die Angabe erst in einer der nächsten Nummern machen, da wir Erkundigungen darüber einziehen müssen.

Wetteraussichten

für Sonntag, den 8. Dezember 1889.

Zeitweise wolkiges, vorwiegend heiteres, trockneres Frostwetter mit frischen südöstlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 6. Dezember, — 1,37 Meter, bei Magdeburg, 6. Dezember, + 1,15 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 6. Dezember, + 0,80 Meter. — **Oder** bei Breslau am 6. Dezember, Oberpegel + 4,68 Meter, Unterpegel + 0,40 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 4. Dezember + 0,84 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 6. Dezember + 0,73 Meter. — **Wartge** bei Posen, 6. Dezember + 1,16 Meter. — **Netze** bei Usch, 4. Dezember, + 1,42 Meter.

Berlin, den 7. Dezember 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Deutsche R.-Anl. 4%	107,60 bB	Schl.-Hlst.-Pfdb. 3½%	—,—
do. do. 3½%	103,00 G	Westfäl. do. 4%	—,—
Pr. Consol. Anl. 4%	105,50 b	do. do. 3½%	—,—
do. do. 3½%	103,20 b	Westpr. ritterſch. 3½%	100,30 G
Preuß. St.-Anl. 4%	101,50 b	Hannover. Rtbr. 4%	104,10 b
do. do. 4%	—,—	Hess.-Nass. do. 4%	104,10 b
Pr. Staatsschuld. 3½%	100,30 G	Kur- u. Neumärk. 4%	104,20 B
Berl. Stadt-Obl. 4%	[illegible]	Lauenburg. Rtbr. 4%	104,10 b
do. do. 3½%	100,70 b	Pommersche do. 4%	104,25 G
do. do. neue 3½%	[illegible]	Posensche do. 4%	104,10 b
Westpr. Pr.-Obl. 3½%	100,50 B	Preußische do. 4%	104,30 b
Berliner Pfdbr. 5%	119,20 G	Rh. u. Westf. do. 4%	104,50 G
do. do. 4½%	112,00 B	Sächsische do. 4%	103,90 b
do. do. 4%	106,60 bG	Schlesische do. 4%	104,30 G
do. do. 3½%	101,30 b	Schl. Holst. do. 4%	104,00 G
Kur- u. Neumärk. 3½%	[illegible]	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe 4%	—,—
do. neue 3½%	[illegible]	Bayerische Anl. 4%	—,—
do. 4%	102,00 b	Hamburg. Staats-Anleihe v. 1886 3%	92,75 bB
Landsch. C.-Pfdbr. 4%	102,50 b	Hamburg. Rente 3½%	102,25 b
do. 3½%	100,75 b	do. amort.	[illegible]
do. 3%	91,50 b	Staats-Anleihe 3½%	101,00 bB
Ostpreuß. Pfdbr. 3½%	100,25 b	Pr. Präm.-Anl. 3½%	157,00 G
Pommersche do. 3½%	100,50 b	Bayer. Präm.-Anl. 4%	145,50 b
do. do. 4%	100,80 b	Cöln-Mind. Pr.-A. 3½%	129,50 b
Posensche do. 4%	101,20 b	Meininger 7 Guld.-Loose	28,50 b
do. do. 3½%	99,00 bG		
Sächsische do. 4%	102,75 G		
Schl.-Holst. Pfdb. 4%	—,—		

Fremde Fonds.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Aegyptische Anl. 4½%	100,75 G	Rum. St.-R. Obl. 5%	102,00 b
do. do. 5%	103,90 b	do. do. amortis. 5%	96,90 b
Argentinische Anl. 5%	91,75 b	Russ. co. Anl. 1871 5%	—,—
Bukarest. Stadt-A. 5%	95,25 bG	do. do. 1872 5%	—,—
Buen.-Aires-Gld.-Anleihe 5%	92,40 b	do. do. 1880 4%	92,90 G
Italienische Rente 5%	93,80 b	do. do. 1887 4%	—,—
Newy. Stadt-Anl. 7%	—,—	do. Goldrente 6%	113,50 B
do. do. 6%	129,50 bG	do. do. 1884 5%	102,4 b
Mexican. Anleihe 6%	96,00 G	do. Orient 1878 5%	66,30 b
do. do. 20 L. St. 6%	97,25 b	do. Präm.-A. 1864 5%	—,—
Oesterr. Gold-R. 4%	95,4 bG	do. do. 1866 5%	152,00 G
do. Papier-R. 4⅕%	73,70 b	do. Bodencr. neue 4½%	98,00 bG
do. do. 5%	85,60 B	Serb. Gold-Pfdb. 5%	87,00 bG
Oesterr. Silb.-R. 4⅕%	74,00 B	do. Rente 5%	84,75 bG
do. 250 fl 1854 4%	117,75 b	do. do. neue 5%	84,60 bG
do. Cred. 100 1858 4%	328,50 b	Ungarische Gold-Rente 4%	86,75 b
do. 1860er Loose 5%	123,50 G	Ungarische Papier-Rente 5%	83,90 bG
do. 1864er Loose —	307,50 B		
Rum. St.-A. Obl. 6%	106,50 b		

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Eutin-Lübeck 4%	48,4 b	Dux-Bodenbach 4%	216,50 b
Ostpr. Südb. 5%	90,25 b	Gal. Carl-Lud. 4%	79,50 bG
Lübeck-Büchen 4%	184,00 b	Gotthardbahn 4%	—,—
Mainz-Ludwigh. 4%	123,90 b	It. Mittelm.-B. 4%	114,25 b
Marienb.-Mlawka 4%	63,00 G	Kursk-Kiew 5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz 4%	161,75 b	Moskau-Brest 3%	63,50 B
Niederschl. Märk. Staats-Bahn 4%	101,70 G	Oestr. Fr.-Stsb. 4%	101,00 b
Ostpr. Südbahn 4%	[illegible]	do. Nordwb. 5%	—,—
Saalbahn 4%	48,10 bG	do. Lit. B. Elbth. 4%	92,20 b
Stargard-Posen 4½%	102,90 b	Südöst. (Lomb.) 4%	56,10 b
Am. R.-Rotterd. 4%	—,—	Warschau-Ter. 5%	99,60 b
Baltische Eis. 3%	65,90 bG	do. Wien 4%	200,50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Kurs
Altdamm-Colberg 4½%	113,25 b
Marienb.-Mlawka 5%	114,80 bG
Ostpreußische Südb. 5%	115,25 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Bergisch-Märkisch 5., 7., 8. 4%	102,00 G	Charkow-Asow g. 5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C. 4%	102,4 B	do. in Livr. Sterl. . . 5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B. 4%	104,40 bB	Chark.-Krementsch. g. 5%	100,10 b
Berl.-Hamb. 1. Emission 4%	102,40 bB	do. do. Livr. St. 5%	101,10 B
Brl.-Po.-Mgd. A. C. 4%	[illegible]	Gr. Russ. Eisenb. g. 3%	75,60 G
Berl.-Stett. 4%	102,40 bB	Jelez-Orel gar. 5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib. 4%	102,40 bB	Jelez-Woronesch g. 5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em. 4%	102,00 G	Iwangorod-Dombr. . gar. 4½%	97,50 B
do. 7. Em. 4%	102,00 G	Koslow-Woronesch gar. . . . 5%	—,—
Magd.-Halbst. 73 4%	102,00 G	Kursk-Charkow g. 5%	—,—
do. Leipzig Lit. A. 4%	102,40 B	do. Chark.-Asow Oblig. . . 4%	90,00 B
do. Lit. B. 4%	102,00 G	Kursk-Kiew gar. 4%	97,10 bG
Oberschlei. Lit. B. 3½%	100,25 G	Losowo-Sewastop. 5%	96,40 bG
do. Lit. D. 4%	102,40 bG	Moscou-Rjäsan 4%	91,90 G
do. Em. v. 1880 4½%	102,40 bB	do. Smolensk g. 5%	100,30 bG
Saalbahn 3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) . . 5%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g. 4½%	85,00 G	Rjäsan-Koslow g. 4%	99,00 G
Gotthardb. 4. Ser. 5%	105,60 G	Rjäsk-Morczansk gar. . . . 5%	100,10 B
do. conv. 4%	104,75 bG	Rybinsk-Bologoj 5%	92,00 b
Kronprinz-Rudolfbahn . . . 4%	80,10 G	Schuja-Iwanowo gar. . . . 5%	100,00 G
Kronprinz-Salzkammergut 4%	100,80 b	Russ. Südwestbahn gar. . 4%	91,90 bG
Oest. Franz.-Stb. alte gar. 3%	83,10 G	Transkaukasisch. g. 3%	76,40 bG
Oest. Franz.-Stb. 1874 gar. . 3%	81,00 G	Warschau-Teresp. . . . 5%	103,60 G
Oest. Ergänzungsnetz gar. 3%	[illegible]	Warschau-Wien 2. Emission . 5%	101,60 b
Oest. Franz.-Stb. 5%	105,50 G	Wladikawkas gar. 4%	89,90 G
do. do. Gold-Pr. 4%	100,60 B	Zarskoe-Selo 5%	89,00 bB
Südöst. Bahn (Lomb.) . . 3%	62,00 bG	Northern Pacific II. 6%	119,10 G
Ungarische Ostb. I (Staatsobl.) 5%	85,90 b	Oregon Railway Nav. . . . 5%	101,30 bG
do. do. 2 g 5%	93,20 G		
Brest-Grajewo 5%	90,70 b		

Hypotheken-Certificate.

Papier	Kurs	Papier	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . . 3½%	98,60 bG	Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 115) . . 4½%	114,90 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . . 3½%	96,80 G	do. do. (rz. 100) 4%	101,40 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . . 3½%	96,00 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) . . 5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. 4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110) 4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. . . 5%	110,00 G	do. do. (rz. 100) 4%	101,40 bB
do. do. do. 4%	100,90 bG	do. do. 3½%	97,90 bB
do. do. conv. 4%	100,90 bG	do. do. Com. Obl. 3½%	98,20 b
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100) . . 4½	105,10 G	Pr. Hyp.-A.-B. I. (rz. 120) . . 4½%	—,—
do. do. do. 3½	98,00 b	do. do. 6. (rz. 110) 5%	111,00 G
Pomm. Hyp.-B. I. (rz. 120) . . 5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100) . . 4%	101,80 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 110) . . 5%	—,—	do. do. (rz. 100) 3½%	98,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110) 5%	—,—	do. Hyp.-Versich.-Certific. . . 4½%	100,10 G
Pomm. I. (rz. 100) 4%	99,00 G	do. do. do. 4%	100,80 b
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . . 5%	112,40 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rkz. 90) 4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . . 5%	106,75 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . . 5%	—,—
		do. do. (rz. 110) 4½%	104,50 bG
		do. do. (rz. 110) 4%	100,50 bG
		do. do. (rz. 100) 4%	98,80 bG

Bank-Papiere.

Papier	Div. v. 1888	Kurs	Papier	Div. v. 1888	Kurs
Bl. f. Spr.-Prod.	3⅓	76,75 bG	Dtsch. Genossensch.	7⅓	138,00 bG
Berliner Kassenver.	5⅔	137,25 G	Disc.-Command.	12	246,10 b
do. Handelsges.	10	[illegible]	Dresdner Bank	9	161,50 bG
do. Prod.-Hdl.	5	203,00 G	Nationalbank	7	161,00 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	117,40 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	28,50 b
Darmstädter Bank	9	179,00 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	155,90 B
Deutsche Bank	9	175,25 b	Reichsbank	5⅓	136,80 B

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Adler Brauerei	6	116,25 G	Danz. Oelmühle	22	150,00 bG
Ahrens do.	4	90,25 G	Dessauer Gas	10	176,10 G
Bohmisches do.	15	196,40 B	Dynamit Trust	8⅓	171,00 b
Bock do.	8	94,50 b	Geg.-Hard.-Wrck.	16⅔	269,75 B
Bolle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	15	[illegible]
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4⅓	97,10 b
Tivoli do.	4	129,75 b	Görl. (conv.)	8⅓	—,—
Bredow. Zuckerf.	7	—,—	do. (Lüders)	12	193,00 b
Chem. Fabrik: Heinrichshall	6	119,60 b	Maschinenfabrik: Graffonwerke	16	370,00 G
Leopoldshall	4	112,10 bG	Hallesche	8	171,50 bB
Oranienburg	4	57,00 G	Hartmann	8	117,00 bG
do. St.-Pr.	5	86,75 G	Pomm. conv.	12⅔	259,00 bG
Schering	18	284,75 bB	Schwartzkopf	6	156,90 b
Staßfurter	8	138,00 bG	St. Buls. L. B.	4	125,00 bB
Union	9	153,75 G	Nordd. Lloyd	9½	—,—
Brauer. Elysium	—	—,—	Pos. Spritfabrik	11	167,25 b
Müller u. Holst.	4	102,80 G	Stett. Glas-Ind.	15	174,75 bB
P. Chem. Pr.-A.	10	208,00 b	St.-B. Cement.	6	122,00 B
P. Prov. Zuckerf.	21	—,—	Stralf. Spielkart.	12⅔	272,25 G
St. Eb.-G. v. Div.	30	—,—	Gr. Pferdeb.-G.	—	102,50 bG
St. Walzm.-Akt.	30	—,—	Sarlot. Pferdeb.	2	—,—
St. Bergschl.-Br.	—	—,—	Stett. Pferdeb.	12	166,80 bB
St. Dampf. A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.		
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	6⅓	125,40 bB	Harkort Bergw.	4	153,50 bG
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7⅓	230,0 b
do. Gußstfab.	9	257,20 bB	Kön.- u. Laurah.	5⅓	172,70 b
Bonifacius	3	147,10 bG	Louise Tiefbau	3⅓	158,00 bG
Borussia Bergw.	4	79,10 bG	Märk.-Westf.	12	237,00 bG
Donnersmarckh.	4	95,00 b	Oberschlesische	5⅓	119,60 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	133,00 bG	Stolberg. Zink-H.	2⅓	79,50 b
Gelsenkirchener	6	207,75 b	do. do. St.-Pr.	7⅓	146,40 bB

Versicherungs-Gesellschaften.

Papier	Div.	Kurs	Papier	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	420	10850,00 G	Germania	45	1095,00 G
Berliner Feuer.	150	—,—	Magd. Feuer	225	4090,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1885,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	178	4500,00 B	Preuß. Leben	37,5	750,00 B
Colonia, Feuerv.	390	—,—	Pr. Nat.-V.-St.	72	1245,00 G
Concordia, L.	97	—,—	Providentia	49	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Thuringia	200	5000,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 5, Lombard 6
Privatdiscont 4¾ b

Wechsel-Cours vom 7. Dezbr.

Platz	Diskont	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,40 bB
do. 2 Monat	2½%	167,80 B
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,65 bG
do. 2 Monat	3½%	80,20 G
London 8 Tage	2½%	20,365 b
do. 3 Monat	2½%	20,185 b
Paris 8 Tage	3%	80,75 b
do. 2 Monat	3%	80,35 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,00 b
do. 2 Monat	4½%	170,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,60 bG
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,60 b
Petersburg 3 Wochen	6%	216,50 G
do. 3 Monat	6%	213,75 b
Warschau 8 Tage	6%	217,40 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs	Sorte	Kurs
Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,315 G
Sovereigns	20,33 bG	Franz. Banknoten	80,80 b
20 Francs per Stück	16,185 bG	Oesterr. Banknoten	172,10 b
Dollars	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Gewagtes Spiel
oder
Der Kampf um eine Million.
Von **J. Miramar.**

3

Der Kriminalrath und der Assessor hatten mit Hülfe des Stettiner Gerichtes Beschlag auf das Haus und Mobiliar des Kommerzienrathes gelegt und wollten zunächst auch das Komtoir und die Waarenvorräthe versiegeln, um dann an eine Durchsicht der Papiere zu gehen. Die Herren begaben sich zu diesem Zwecke nach den Geschäftsräumen, wo die Komtoristen ruhig, als ob nichts vorgefallen sei, an ihren Pulten saßen und arbeiteten.

Ein älterer Herr, der erste Buchhalter des Geschäftes, trat ihnen entgegen und fragte in höflicher, aber ganz geschäftsmäßiger Weise, womit er den Herren dienen könne. Man blickte ihn betroffen an, diese Frage schien mehr als überflüssig, und antwortete, man erwarte und verlange von ihm, daß er den Behörden an die Hand gehe, alle Aktiva und Passiva des Geschäftes des verstorbenen Kommerzienrathes v. Benkendorf aufzunehmen.

„Verzeihen Sie, meine Herren, das ist ein Irrthum," versetzte mit der größten Ruhe der Buchhalter. „Das Geschäft gehört nicht zur Hinterlassenschaft des Herrn Kommerzienrathes."

„Wem gehört es denn sonst?" rief der Kriminalrath. —

„Mir und meinen beiden Kollegen, dem bisherigen zweiten Buchhalter und dem Kassirer."

„Das sind Winkelzüge, Herr," stieß der Kriminalrath hervor.

„Ich bitte, sich zu menagiren," sagte der Kaufmann, ohne eine Miene zu verziehen, „wir können Ihnen die Beweise vorlegen, daß der Kauf in aller Form Rechtens stattgefunden hat. Bitte, meine Herren Kompagnons, möchten Sie nicht auch an unserer Unterredung theilnehmen!" rief er in eine andere Abtheilung des Geschäftslokales hinein.

Die beiden Gerufenen erhoben sich sofort, und alle Drei führten die Beamten in das Privatkomtoir, wo sie ihnen einen bereits vor sechs Wochen notariell ausgefertigten und beglaubigten Kaufkontrakt vorlegten, wonach das Geschäftslokal, die Firma, sämmtliche Waarenbestände, kurz alle Aktiva und Passiva auf die drei Herren von dem Tage der Ausfertigung des Kontraktes an übergegangen waren. Sie legten außerdem die Quittungen über die dem Kommerzienrath dafür gezahlten Summen vor und bewiesen, daß sie sechs Wochen Eigenthümer des Geschäftes waren.

„Unser verstorbener Chef," fügte der älteste der nunmehrigen Inhaber der Firma erläuternd hinzu, „wünschte, sich vom Geschäft zurückzuziehen und die Firma uns, seinen langjährigen treuen Mitarbeitern, zu überlassen. Wir hatten uns jeder ein Sümmchen erspart, so daß wir im Stande waren, mit Hülfe von Freunden, den Kaufpreis zu erlegen, den der Herr Kommerzienrath mäßig gestellt hatte, dessen sofortige Auszahlung er aber zur Bedingung machte."

„Es ist aber höchst auffällig, daß davon gar nichts verlautete," bemerkte einer der anwesenden Mitglieder des Stettiner Gerichtes.

„Das geschah auf unsern Wunsch," erklärte der bisherige Kassirer. „Es schwebten noch wichtige Geschäftssachen, für deren Abwickelung wir es vortheilhaft hielten, daß der Herr Kommerzienrath der Oeffentlichkeit gegenüber noch Inhaber des Geschäftes blieb. Anfang des nächsten Jahres sollte erst die stattgehabte Veränderung bekannt gemacht werden."

Die Herren nahmen zum zweiten und dritten Male Kenntniß von den vorgelegten Papieren, und blieb ihnen nichts übrig, sie mußten die Richtigkeit derselben anerkennen und vorläufig von einer Beschlagnahme des Geschäftes abstehen, wenn dadurch auch gar nicht ausgeschlossen war, daß man im Laufe des Prozesses die jetzigen Inhaber doch zu Rückerstattungen anhalten konnte.

„So umsichtig wie uns die Herren die Sache darstellen, wird es bei dem Verkauf wohl nicht zugegangen sein," sagte der Kriminalrath. „Der Benkendorf scheint sich schon lange nicht mehr sicher gewußt zu haben und darauf bedacht gewesen zu sein, seine Million in Sicherheit zu bringen. Vermuthlich hatte er damit ins Ausland gehen wollen.

„In seinem Geschäfte steckt ja nur der kleinste Theil seines kolossalen Vermögens," bemerkte der Gerichtsrath. „Der größte Theil desselben ist wohl in Staatspapieren angelegt, auch glaube ich, daß er sich zu der Flucht ins Ausland, die auch mir ganz plausibel erschien, reichlich mit baarem Gelde versehen hat. Das Alles muß sich jetzt in seinem Hause vorfinden und dies selbst mit seiner Einrichtung, dem reichen Silbergeschirr und den Diamanten der verstorbenen Frau Kommerzienräthin repräsentirt auch eine sehr bedeutende Summe."

„Es ist ein Glück, daß er nicht Zeit hatte, dies Alles über die Seite zu bringen!" rief der Kriminalrath mit einem Seufzer der Erleichterung. „Gehen wir jetzt an eine Durchsicht seiner Privatpapiere und an die Aufnahme seines Vermögensbestandes."

Der Assessor zuckte die Achseln und sagte halblaut für sich: „Ich fürchte, wir kommen aufs leere Nest."

In das Wohnhaus des Verstorbenen zurückgekehrt, wurde zunächst der Sekretär geöffnet. Der Kriminalrath zog eine Schieblade auf — sie war leer; die zweite — ebenfalls leer; Fach auf Fach ward geöffnet, überall dieselbe trostlose Leere; es war als sei der Schrank in dieser Minute erst vom Schreiner gekommen.

Die Herren sahen sich betroffen an.

„Es sind gewiß geheime Fächer vorhanden," sagte der Kriminalrath. „Herr Assessor, suchen Sie, Sie besitzen ja in deren Auffindung eine große Geschicklichkeit."

Der Assessor machte sich an die Arbeit, zog alle Kasten heraus und hatte auch bald einige Federn entdeckt. Er ließ sie spielen, sie sprangen auf, die geheimen Fächer lagen zu Tage, aber sie waren ebenfalls leer.

Und leer war jeder Schrank, jedes Fach, jeder Tisch, jedes Behältniß, das man erschloß. Kein Thaler Geld, keine Werthpapiere, kein Brief, kein Geschäftsbuch fand sich vor. Verschwunden war das reiche Silbergeschirr, verschwunden die Diamanten, mit denen die verstorbene Frau von Benkendorf sogar am Hofe zu Potsdam Aufsehen erregt hatte, verschwunden die reiche Münzsammlung, auf welche der Kommerzienrath große Summen verwendete. Der ganze kolossale Reichthum des Mannes schien wie durch einen Zauber in Nichts zerronnen zu sein.

Die alte Haushälterin und die Diener wurden herbeigerufen und befragt. Sie konnten wohl die Plätze angeben, wo das Silberzeug und die Juwelen stets verwahrt worden, über den Verbleib der Sachen aber nichts berichten.

Das ganze Haus ward vom Dache bis zum Keller durchsucht, es wurden sogar Handwerker herbeigerufen, welche Wände und Fußboden untersuchen mußten — vergebens, man fand nichts, absolut nichts. Zum Ueberfluß kam noch der Herr Justizrath Winter, der seitherige Sachwalter des Verstorbenen, herbei und legte einen Kaufkontrakt über das Haus und dessen Gesammteinrichtung an Möbeln, Betten, Wäsche, Porzellan und sonstigem Wirthschaftsgeräth nebst Pferden und Equipagen vor, den er wenige Tage nach dem Verkauf des Geschäftes im Auftrage eines polnischen Edelmannes, der sich in Stettin ankaufen wollte, mit dem Kommerzienrath abgeschlossen hatte. Er bewies ferner, daß er den Kaufpreis im Auftrage seines Klienten richtig bezahlt und nur eine Summe zurückbehalten habe, von welcher er, auf den Wunsch Benkendorfs, im Falle seines etwaigen plötzlichen Todes der Dienerschaft den rückständigen Lohn zahlen sollte, was er denn nunmehr auch gethan habe.

„Hatten denn alle diese Manipulationen garnichts Verdächtiges für Sie?" fragte der Kriminalrath.

„Nein," versetzte der Justizrath unbefangen. „Mein verstorbener Klient hatte öfter mit mir darüber gesprochen, daß ihm der ungerechtfertigte Haß und Neid, mit dem man ihn hier in Stettin verfolge und sich nicht entblöde, die ehrenrührigsten Verleumdungen über ihn bis in die weitesten und höchsten Kreise zu verbreiten, ihm den Aufenthalt in Stettin und in Preußen überhaupt verleide, so daß er die Absicht habe sobald er nur seine Geschäfte abwickeln könne, ins Ausland zu gehen. Ich sah also alle diese Verkäufe als nothwendige Schritte zur Ausführung dieses Vorhabens an."

„Fiel Ihnen aber auch die Heimlichkeit, mit der die Veräußerungen bewirkt wurden, nicht auf?"

„Auch nicht; welcher Geschäftsmann wird gern solche Dinge an die große Glocke schlagen? Beim Kommerzienrath fand ich die Heimlichkeit aber um so natürlicher, als er durch die Realisirung seines Vermögens wieder Stoff zu allerlei böswilligen Gerüchten, die über ihn zu verbreiten man stets geschäftig war, gegeben hätte. Ich fand es ganz selbstverständlich, daß er eines Tages ohne jedes Aufsehen verschwinden würde und erklärte mir auch aus dieser Absicht seine Bestimmung, ich solle eine Summe in Händen behalten, um seiner Dienerschaft den rückständigen Lohn auszuzahlen."

„Und wissen Sie nichts über den Verbleib des Geldes und der Kostbarkeiten?"

Der Justizrath zuckte die Achsel. „Ich bedaure, ich war der Sachwalter, niemals aber der Kassirer des Kommerzienrathes."

Man stellte mit den Dienstboten ein Verhör an. Es erwies sich als fruchtlos. Das Einzige, was sich ergab, war, daß der Kommerzienrath vor einigen Wochen eine Reise gemacht hatte und etwa vierzehn Tage von Hause abwesend gewesen war, jedoch fügten die Leute einstimmig hinzu, der Herr habe dies nach dem Tode seiner Gemahlin um diese Zeit jedes Jahr gethan, weil er an ihrem Todestage stets ihre Gruft zu besuchen pflegte.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Sitzung
am Donnerstag, den 12. d. M., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Antrag auf Ersatzwahl eines unbesoldeten Stadtraths. — Wahl von 2 Mitgliedern der Oekonomie-Deputation. — Wahl von 4 Schiedsmännern für etwa vorkommende Schätzungen bei Viehseuchen. — Bewilligung von 200 Mk. jährliche Remuneration an einen Beamten für Dienstleistungen bei der Oekonomie-Deputation —; von 149 Mk. 85 Pf. zum Erwerb von 65 qm Vorgartenterrain von dem Grundstück Augustastraße Nr. 5 —, von 460 Mk. Unterhaltungskosten für das Inventar im Rathhause — und von 2 Mk. 50 Pf. Diäten pro Tag für einen Hülfsarbeiter im Standesamt. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei 6 vom Ackerwerk Aittorney verkaufte Parcellen, einer an der Bogislavstraße belegenen Parcelle und bei dem Grundstück Unterwiek Nr. 10. — Beschlußfassung über die Vorlage, betreffend die Erhebung einer procentualen Abgabe von den 3 Kirchhofs-Inspektoren aus den Rein-Einnahmen der Grabpflege ꝛc. — Nachbewilligung der Etatsüberschreitungen beim Titel XI pro 1888/89 mit 2790 Mk. 9 Pf. —

Nicht öffentliche Sitzung:

Verleihung des Prädikats „Stadtältester". — Zwei Unterstützungssachen. — Aeußerung über die Person des zum Aufseher der öffentlichen Beleuchtung Gewählten.

Dr. Scharlau.

Freitag, den 13. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne, und um 11½ Uhr im Fort Wilhelm alte Utensilien und Baumaterialien, bestehend in Eisen, Zink ꝛc. öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Garnison-Verwaltung Stettin.

Schmiedekohlen-Lieferung.

Die Lieferung von 50 To. Schmiedekohlen für die Hafenbau-Inspektion hierselbst soll öffentlich vergeben werden.

Hierzu sind Angebote bis
Sonnabend, den 28. Dezember d. Js.,
Vormittags 10 Uhr
hierher einzureichen.

Die Bedingungen liegen hier aus und werden gegen Einsendung von 50 Pf. Schreibgebühren übersandt.

Die Ertheilung des Zuschlages wird bis zum 15. Januar k. Js. einschließlich vorbehalten.

Swinemünde, den 5. Dezember 1889.

Der Hafenbau-Inspektor.
J. V.:
Lindner.

Holzverkauf.

Donnerstag, den 12. d. Mts. von Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Fetting'schen Gasthofe hierselbst öffentlich meistbietend verkauft werden:

Aus den Schlägen der Beläufe Leese Jagen 119, Roennewerder Jagen 16 und 21 und Neu-Jasenitz Jagen 62

Eichen ca. 40 Stück Bauhölzer,
Kiefern „ 1200 „ aller Klassen,
sowie Eichen- und Kiefern-, Schichtnutz- und Baumhölzer aller Sortimente.

Falkenwalde, den 5. Dezember 1889.

Der Oberförster.

Wohlthätigkeits-Konzert
des
Armenpflege-Vereins
„Pommerensdorfer Anlage".
Mittwoch, den 11. Dezember cr.
Anfang 7½ Uhr.
Centralhallen.

I.

1) Krönungsmarsch a. d. Oper: „Die Folkunger" . . . . Kretschmer.
2) Ouverture „Ruy Blas" . . . . Mendelssohn.
3) a. Klage der Grenzerwittwe / b. Margreth am Thor auch . . Jensen. — Fräulein **Lemke.**
4) Vorspiel zu „König Manfred" . Reinecke.
5) a. Impromptu, Fis dur / b. Scherzo, H-moll — Klavier — Chopin. — **Don José v. da Motta.**

II.

6) Ouverture zu der Oper: „Das Nachtlager v. Granada" . . . Kreutzer.
7) a. Schöner Rhein! Vater Rhein! — Mohr. / b. Eine schwedische Bauernhochz. — Södermann / c. „Ich hatte einst ein schönes Vaterland" — Lassen. (Männerchöre)
8) Fantasie über Motive a. d. Op. „Der Trompeter v. Säkkingen" . Neßler.

III.

9) Ouverture zu der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" . . Nicolai.
10) a. Alinde . . . . Schubert. / b. Heimlicher Liebe Pein . . Weber. — Fräulein **Lemke.**
11) a. Impromptu, C moll . . . Schubert. / b. Campanella . . . . . Liszt. — **Don José v. da Motta.**
12) a. Gretel am See — Schrader. / b. Beim Liebchen zu Haus — Pfeil. (Männerchöre im Volkston.)
13) Frascati-Valse . . . . . . Litolf.

Nummerirte Billets (Loge, Tribüne) à 1 Mk., nicht nummerirte Billets à 50 Pf. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Simon** und **Witte,** bei Frl. **Lässig,** Verbindungsstraße, sowie des Abends an der Kasse zu haben.

Brennholz-Verkauf
im Forstrevier **Brunn.**

Am Dienstag, den 10. Dezember 1889, Vormittags 10 Uhr sollen im Kruge zu Kreckow kieferne Kloben, Knüppel und Reiser öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Der Förster **Devrient.**

Auch in diesem Jahre bin ich wieder bereit, für das Augusta-Stift, für Kückermühle, Tabor und Stadtmission **Weihnachtsgeschenke** jeder Art, besonders Kleidungsstücke (auch alte Uniformen), Nahrungsmittel und Geld in Empfang zu nehmen.

A. Andrae (Rentier), Alleestr. 82, 1 Tr.

Löwe-Verein.

Donnerstag, den 12. Dezember cr., Abends 7½ Uhr im großen Saale des Konzerthauses:

Fest-Abend
zum Gedächtniß Löwe's

unter gütiger Mitwirkung der Hofpianistin Frl. **Elisabeth Zesch,** des königl. sächsischen Kammersängers Herrn **Paul Bulss** von der kgl. Hofoper in Berlin und von Mitgliedern des **Stettiner Musikvereins.** Dirigent: Herr Professor **Dr. Lorenz.**

Programm:

Vortrag („Löwe's Bedeutung für die Kunst"), Ballade, Klaviervorträge, Chorgesänge.

Der Ibach'sche Konzertflügel ist aus dem Magazin des Herrn **Fr. Breeckow.**

Einlaßkarten à 2 Mk. in den Musikalienhandlungen der Herren **E. Simon** und **P. Witte.**

Mitgliedskarten berechtigen zum freien Eintritt.

Der Ertrag ist für das **Löwe-Denkmal** bestimmt.

Der Vorstand.

Heute, Sonntag, den 8. Dezember d. J., Abends 7½ Uhr im großen Saale der Abendhalle (Börse):

Concert

veranstaltet vom Bezirks-Armen-Verein „Unterstadt", unter Leitung des Organisten Herrn **Robert Lehmann** und unter gefälliger Mitwirkung der Pianistin Fräulein **Marie Doering,** sowie einiger Damen und Herren von der Akademie für Kunstgesang des Herrn Direktors **Kabisch.**

Programm

1. Andante u. Variationen f. 2 Klaviere Schumann.
2. a) Es ist eine Ros' entsprungen ꝛc. — Prätorius. / b) O domine ꝛc — Palestrina. (Männerquartette.)
3. a) „Tausend Qualen" ꝛc. / b) Todesgötter — Alt-Arien a. Orpheus. — Gluck. / c) „Nun schreit ich aus dem Thore" ꝛc., Lied für Alt . . . . Hentschel.
4. a) Der Engel — Rubinstein. / b) Schön Blümelein — Schumann. (Duette für Sopran u. Alt.)
5. Sopran-Arie aus dem Waffenschmied Lortzing.
6. a) Lied ohne Worte. — Mendelssohn. / b) Fantasie-Impromptu — Chopin. (Klavier-Solos.)
7. a) Sonnenuntergang — Conradi. / b) Wiegenlied — Pintti. (gemischte Solo-Quartette.)
8. a) Das Mädchen und der Schmetterling — d'Albert. / b) Nach sieben Jahren — Prochazka. / c) Die Märznacht — Taubert. (Lieder für Sopran.)
9. Larghetto für Cello und Klavier von Raff.
10. a) Der Entfernten — Schubert. / b) „Im Grase thaut's" ꝛc. — Krause. (Männer-Quartette.)
11. a) Spurlos / b) Wiederseh'n — gemischte Solo-Quartette. — Triest.
12. a) Guarda che bianca luna — Campana. / b) Regatta veneziana — Rossini. (Duette für Sopran und Alt.)

Die beiden Concertflügel sind aus dem Magazin des Herrn Kommissionsraths **Wolkenhauer.**

Billets à 1 Mk. in den Musikalien-Handlungen der Herren **Simon** und **Witte,** sowie des Abends an der Kasse.

Vortrag über Zuschneidekunst

für Damenschneiderei, von **J. Chronszcz,** Direktor der Deutschen Schneider-Akademie, Berlin, am Montag, den 9. Dezember, Abends 8 Uhr, im Saale „zur Börse".

Die sich hierfür interessirenden Herren und Damen werden höflichst eingeladen. Nach Schluß des Vortrages werden auch Schüler und Schülerinnen Zeichnen, Zuschneid. u. Anprob halten. Gleichz. wird am Dienstag, den 10. Dezember, ein Kursus eröffnet unter Leitung des Herrn Direktor Chronszcz. Als Lehrerin zum praktischen Unterricht Frl. Hansson und zum theoretischen Frl. Eggers. Anmeldungen zu demselben werden Paradeplatz 10, 1 Tr. entgegen genommen.

Vorläufige Anzeige.
Pommersche Gastwirthe-Vereinigung.

Freitag, den 13. Dezember, in
Wolff's Saal:
Wohlthätigkeits-Vorstellung und Kränzchen.



Gesellschafts-Gebäude in Berlin

EQUITABLE
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York.
Erste Lebens-Versicherungs-Anstalt der Welt.

Versicherungs-Bestand am 1. Januar 1889	Mk.	2,334,168,535.—
Total-Einnahme im Jahre 1888	„	114,575,655.—
Total-Fonds am 1. Januar 1889	„	403,932,471.—
Reine Gewinn-Reserve am 1. Januar 1889	„	88,377,538.—
Spezial-Sicherheiten und Depots der Abtheilung für: Deutschland, Oesterreich-Ungarn und den Norden Europa's . . . ca.	„	14.000.000.—
Neues Geschäft im Jahre 1888	„	654,217,524.—

(das grösste neue Geschäft, welches je von irgend einer Lebens-Versicherungs-Anstalt erzielt worden ist.)

Die Freie Tontinen-Police

gewährt nach einem Jahre ohne Prämien-Erhöhung freien Aufenthalt und Reise über den ganzen Erdball; sie ist **unanfechtbar** nach zwei Jahren und **unverfallbar** nach drei Jahren.

Die Freie Kriegs-Tontinen-Police,

die neueste Einrichtung der „Equitable" deckt den Kriegsdienst unter den günstigsten Bedingungen.

Die **Gewinn-Resultate** der „Equitable" sind grösser als diejenigen jeder anderen Anstalt.

Beispiel factisch erzielter Resultate von Tontinen-Policen:

Police No. 93892, Versicherungssumme Mk. 50000 auf den Todesfall, Versicherter L. M. L. Alter desselben 41 Jahre.

Jährliche Prämie: Mk. **1719.—** — **In 15 Jahren bezahlte Prämie:** Mk. **25,785.—**

Nach Ablauf der 15jähr. Tontinen-Periode beträgt der
Baarwerth der Police incl. Gewinn:
Mk. **25,221.50**
und die **Vollbezahlte (prämienfreie) Police:**
Mk. **46,800.—**

Nähere Auskunft ertheilt die
General-Agentur: Stettin
Johannes Siebe, Zimmerplatz 2.

Weihnachts-Katalog.
46. Jahrgang.

Eine reichhaltige Auswahl (200 S.) der besten Werke fast aller Wissenschaften, besonders der schönwissenschaftlichen Literatur-Klassiker, Gedichte, Prachtwerke u. s. w., für die Bedürfnisse der Festzeit geeignet, Erd- und Himmelsgloben.

Preise notorisch billig.

Katalog
guter Jugend- und Volksschriften und christlicher Erzählungen.

Gsellius Bücherhandlung
(gehört nicht zum sogen. Buchhändler-Ring),
52 Mohrenstraße, **Berlin W.,** Mohrenstraße 52.

Mit Rücksicht aufs Weihnachtsfest rechtzeitige Aufträge erbeten.

Kataloge gratis. Zusendung franko.



Konzessionirtes Leih-Haus
große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5,
beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art u. jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Philharmonie.
Montag, den 9. d. M., Abends 8¼ Uhr:
Großes Vokal-Konzert,
gegeben von dem **Gesangverein** der Stettiner Handwerker-**Ressource** unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer **F. Rieck.**

Billets für Fremde à 40 Pf. sind vorher in der Musikalienhandlung von **E. Simon** zu haben.

Entree an der Kasse à 50 Pf.

Alte Stettiner Ressource.
Heute, Sonntag, den 8. Dezember, Abends 7½ Uhr, in **Bock's** Saal:
Kränzchen.
Einführungen durch Mitglieder sind gestattet.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.
Sonntag, den 8. d. M., Abends 6½ Uhr in **Fritz Reinke's** Saal:
Theater-Aufführung.
Nach derselben:
Kränzchen.
Entree für Nichtmitglieder 30 Pf.

Montag, den 9. d. M., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal kleine Domstraße 21:

General-Versammlung u. Fragekasten-Eröffnung.

1) Rechnungslegung, 2) Bewilligung der Ausgaben zum Kinderfest, 3) eine Unterstützungssache, 4) Verschiedenes. Der Vorstand.

Schneider-Innung.

Unser Ehren-Mitglied **H. Schneckenberg** ist gestorben. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 2½ Uhr vom Sterbehause Neue Wallstraße 2 aus statt. Zur recht zahlreichen Folge ladet ein

Der Vorstand.

Eine frequent. Bäckerei mit 20 Morgen gutem Acker allein in feinem großem Dorfe, ist bei 6—9000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten unter **M. P.** beförd. die Exped. der „Stettiner Zeitung", Kirchplatz 3.

Heute Abend starb nach kurzen schweren Leiden unser innig geliebter **Georg** im 4. Jahre, was im tiefen Schmerze anzeigen

Stettin, den 7. Dezember 1889

Ferd. Tettenborn u. Frau.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn H. Borning (Stettin). — Herrn A. Klickow (Gr.-Zicker a. Rg.).

Verlobungen: Frl. Martha Kaufmann mit Herrn Hermann Rosenstrauch (Dt. Krone—Schönlanke).

Sterbefälle: Herr J. J. G. Parow (Stralsund). — Frau Sophie Wodrig, geb. Biel (Carrin).

Breitestr. 16. Breitestr. 16.
Größtes Sargmagazin Stettins,
Eiskeller, früher Breitestr. 7,
von
A. Fleiss, Leichenkommissar,
empfiehlt sein bedeutendes Lager von Särgen in allen Gattungen, eichene u. fichtene Plankensärge mit innerer und äußerer Dekoration. **Auch übernehme ganze Begräbnisse von 60 Mk. an. Kindersärge von 2 Mk. an.** NB. Sämmtliche Särge sind aus gutem und kernigem Holz in meinen Werkstätten angefertigt.

Weihnachts-Ausverkauf
zu außerordentlich herabgesetzten Preisen sämmtl.
Leinen- und Baumwollwaaren.
Rein leinene Taschentücher
gesäumt ½ Dtz 1.50.
Rein leinene Damasthandtücher
½ Dtz. 3.00.
Tischtücher u. Servietten
bedeutend unter Preis.
Für den **Weihnachtsbedarf** empfehle besonders meinen
Ausverkauf wollen. Kleiderstoffe.
Damentuche
doppelt breit 60 Pf.
Kammgarnstoffe
in geblümt doppelt breit 50 Pf.
Hauskleiderstoffe
doppelt breit 50 Pf.
1 Posten Kleiderstoffe
55—60 cm breit 40 Pf.
Bettdecken, Tischdecken, Steppdecken, Kragen, Manschetten, Chemisetts billigst.
W. L. Gutmann
am Heumarkt.

Zu praktischen Weihnachts-Geschenken empfehlen wir unsere großartigen Vorräthe von

Fertiger Wäsche für Herren, Damen u. Kinder,

Oberhemden, Kragen, Chemisettes, Manchetten, Herren- und Damenhemden,

nur wirklich vorzüglich gearbeitete Sachen eigenen Fabrikates,

von allereinfachsten für Leute-Geschenke passende bis hocheleganteste Artikeln, in wirklich großartigster Weise sortirt,

sowie unser sehr bedeutendes Lager

Kleiderstoffe,

Unterröcke, Schürzen, Tricotagen, Reisedecken,

Leinenwaaren jeder Art, Baumwollwaaren, Taschentücher zu außerordentlich billigen Preisen.

Kataloge unseres ganzen Lagers und Mustersendungen nach Außerhalb gratis und franko.

Gebrüder Aren

Breitestraße.

Wichtige Nachricht für das musikalische Publikum!

Wolkenhauer's Patent- oder Lehrer-Instrumente.

Unter vorstehender Bezeichnung baut die unterzeichnete Fabrik eine neue Gattung **Pianinos** in Eisenkonstruktion mit neuen (von den Regierungen des Deutschen Reichs, Frankreichs und Belgiens patentirten) Resonanzböden mit speziell für nördliches Klima und für andauernd starke Benutzung berechneten unverwüstlichen Mechaniken.

Wegen ihrer bisher unübertroffenen Haltbarkeit leistet die Fabrik für dieselben

eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren.

Ausgezeichnet durch großen, edlen, sympathischen Ton und brillante Spielart gleichen diese Instrument ein Bezug auf Tonfülle und Spielart kleinen Flügeln, übertreffen dieselben aber in Wohllaut und Tonschönheit.

Bezugsbedingungen: **Niemand braucht ein Instrument zu behalten, daß ihm nicht nach allen Richtungen gefällt.** Frachtfreie Lieferung bis zur letzten Eisenbahnstation des Empfängers. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen. Bei Baarzahlung entsprechender Rabatt. Theilzahlungen von monatlich 15 Mark an. **Billigste Preise.** Ausführlicher Katalog gratis und franko.

G. Wolkenhauer in Stettin

Louisenstrasse No. 13.

Hof-Pianoforte Fabrikant,
Königl. preuss. Kommissions Rath, Ritter etc.
Gerichtlich vereideter Sachverständiger.
Ehrenmitglied des Pestalozzi-Vereins der Provinz Pommern.
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs des Deutschen Reiches und von Preussen
" Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Baden.
" Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Sachsen Weimar.
" Sr. Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
" Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl.

Termine vom 9 bis 14. Dezember

In Subhastationssachen

10. Dezember. A.-G. Treptow a. T. Das dem Bauer Joh. Ch. Kockzien geh., in Prützen bel. Grundst.

12. Dezember. A.-G. Nörenberg. Das dem Vorwerksbesitzer F. A. Burow geh., in der Gemarkung Gr. Wederlehaide bel. Grundstück.

13. Dezember. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann Ph. Asch geh., hierselbst Bollwerk 22 bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

9. Dezember. A.-G. Stargard. Prüfungstermin: Brauereibesitzer J. Maelzer daselbst.

11. Dezember. A.-G. Colberg. Erster Termin: Kaufmann Richard Scheel daselbst.

12. Dezember. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Handlung Berckemeyer und Senftleben hierselbst. — A.-G. Wollin. Schluß-Termin: Credit-Verein zu Wollin (Eingetragene Genossenschaft).

14. Dezember. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufmann Alb. Michaelis hierselbst. — A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Handlung T. Lewinski (Inhaberin Frau Amalie Lewinski geb. Lilienthal) hierselbst. — A.-G. Tempelburg. Erster Termin: Nachlaß des verstorbenen Rittmeisters a. D. und Rittergutsbesitzers H. v. Arnim auf Heinrichsdorf. — A.-G. Greifswald. Prüfungs-Termin: Kaufmann Otto Dannehl daselbst.

Ein **Wassermühlengrundstück** auf dem Lande nahe an der Chaussee und 1½ Meile vom Bahnhof gelegen, mit 270 Morgen guten Acker und Wiesen, guten massiven und hartgedeckten Gebäuden, vollem Inventarium und reichlicher Kundschaft, ist für 49,000 Mk., bei einer Anzahlung von 21,000 Mk., sofort zu verkaufen. Adressen unter **K. 333** in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, niederzulegen.

Hauslehrerstelle

gesucht von einem cand. phil. unter mäßigen Ansprüchen. Offerten unter **B. B.** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Hamburg, Hotel Union,

Amsinckstr. 2 und 3, am Berl. Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen u. Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimmer a 1,50 u. 2 Mk.

Aepfel-Offerte.

Soeben traf eine Partie hochfeiner

Tafeläpfel

für mich hier ein. Ich empfehle selbige pr. 5 Liter zu 50, 60, 70 auch 80 ₰, per Scheffel 4,50 bis 7,50 ℳ
Gleichzeitig empfehle hochfeine französische

Wallnüsse

per Ctr. 18 ℳ. Desgleichen feinste schlesische Dauerzwiebeln pr. Ctr. 7,50 ℳ

Bestellungen nach außerhalb werden prompt effektuirt.

Wilhelm Will, Krautmarkt 11



Special-Schirmfabrik, 28, untere Schulzenstr. 28, empfiehlt zu nützlichsten

Weihnachts-geschenken

für Damen, Herren und Kinder eigene, gediegene Fabrikate in Regenschirmen aller Stoffe: **Zanella, Gloria, Satinee** und **Seide** von Rmk. 1,50 an. **Neuheiten in Sonnenschirmen** für die Saison 1890.

Kinderschirme mit Namen-Platten.
Puppenschirmchen in großer Auswahl.
Reparaturen und Bezüge
schnell, sauber und billig.
Aufträge von außerhalb prompt u. gewissenhaft.

Christbaumconfect.

reizende Neuheiten, nur genießbare Waare,
1 Kiste sort. Inhalt circa 430 Stück 2 ℳ 50 ₰
1 Kiste sort. Inhalt circa 275 grosse Stck. 3 ℳ
incl. Verpackung versendet gegen Nachnahme
Siegfried Broek, Berlin O., Barnimstrasse 50.

Gelegenheitskauf.
Hohes Concert-Pianino,

neu, kreuzsait., gediegendste Eisen-Constr. und Ausstattung, **höchste Tonfülle,** ist à Mk. 510 (Hälfte d. Preises) p. Cassez. verk. **Freisendung** z. Besichtigung. Zehnjähr. Garantie. Meldungen unter **J. L. 5111** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Vertretung in **Patent-Prozessen.**	PATENTE	all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis.	Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**

50,000 Mark 20,000 Mark 10,000 Mark u. s. w. sind die ersten Haupttreffer der

I. Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

Insgesammt kommen **6261 Geldgewinne** zur Auszahlung in Baar ohne jeden Abzug.

Loose à 3 Mark 15 Pfg. incl. Reichsstempel, 10 Loose für 30 Mark incl. Reichsstempel. (Für Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra.) versendet

F. A. Schrader. Haupt-agent. **Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**



Friedrichshaller

"Unter den Bitterquellen die **sicherste und mildeste**" wird von den Aerzten besonders verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallungen etc.

Friedrichshall bei Hildburghausen.
Brunnendirektion.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c. 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots und Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot

Augsburg.



Prämiirt: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

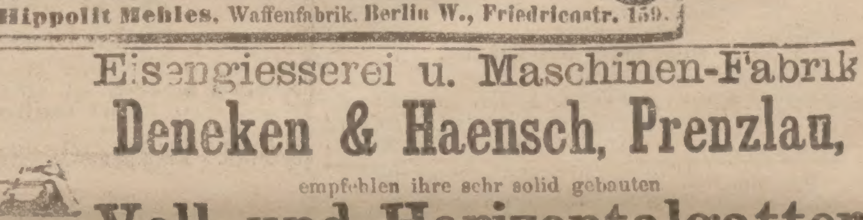
In Flaschen à 100 gr. M. 1.—, à 250 gr. M. 2.—, à 700 gr. M. 4.50.
Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung, bei den Folgen übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc. Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken. Engros-Lager bei W. Mayer in Stettin.

Preislisten über Neuheiten von:
Jagdgewehren, Teschins, Revolvern, Scheibenbüchsen, Jagdutensilien etc.
versende ich an Jedermann frei ins Haus. — Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und präcis eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schiessen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenommé.

Repetirgewehre:

Hippolit Mehles, Waffenfabrik. **Berlin W., Friedricstr. 159.**



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik

Deneken & Haensch, Prenzlau,

empfehlen ihre sehr solid gebauten

Voll- und Horizontalgatter

in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.

Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.
Feinste Referenzen. billigste Preise.

Weihnachts-Ausverkauf.

Mein Geschäft ist Sonntags geöffnet.

Mein Wollwaaren-Lager ist in sämmtlichen Artikeln aufs Reichhaltigste sortirt und verkaufe ich von heute ab sämmtliche Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ich empfehle hauptsächlich zu Weihnachtsgeschenken meine große Auswahl von Neuheiten in
Tricot-Taillen und Tricot-Kleidchen,
Tüchern, Kapotten und Hüllen in den neuesten Farbenstellungen,
Tricotagen für Herren, Damen und Kinder in allen Gattungen u. Größen,
gestrickten Röcken und Kleidchen,
Herren- und Damen-Westen,
Handschuhen und Strümpfen,
Corsets in allen Weiten
zu sehr billigen Preisen.
Seidene und wollene Cachenez,
Schürzen in großer Auswahl.

Ferner stelle ich zum gänzlichen Ausverkauf unterm Selbstkostenpreise eine Partie Damentuch, Lama und Warps zu Hauskleidern, wegen Aufgabe dieser Artikel.

J. J. Menge.

Gr. Wollweberstr. 30,
vis-à-vis der Mönchenstraße.

Nur 2½ Mark

kostet **1 Sortimentskistchen**

Weihnachtsbaum-Konfekt,

reizende **Neuheiten,** sehr gut im Geschmack, **ca. 440 Stück** enthaltend, gegen Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen von der Zuckerwaarenfabrik
M. Broek, Dresden.

Emil Lau,

Kunst-, Möbel- u. Bau-Tischlerei,
Louisenstraße 22,

Anfertigung von einfachen und hochfeinen Ladeneinrichtungen und allen in der Tischlerei vorkommenden Arbeiten. Annahme von Drechslerei- und Bildhauer-Arbeiten, sowie Reparaturen u. Aufpolieren von Möbeln.

Joh. Alb. Gieseler,

Dampf-Kornbranntwein-Brennerei
Nordhausen

empfiehlt unter Gewährleistung **reiner,** kräftiger Qualität **Kornbranntwein** nach Alter, ohne Faß oder Flasche ℳ 2, ℳ 1 35, ℳ 1, ℳ 0,75 per Liter.
Nordhäuser Getreide-Kümmel und **Wachholder** per Liter 75 ₰ ohne Faß oder Flasche, ab Brennerei.

Harzer Kümmelkäse,

fein und pikant im Geschmack, 90 Stück 3 ℳ 30 ₰ inkl. und franko, bei größeren Posten billiger.

Christoph Lutze III.,
Stiege im Harz.

Schumann's
Patent-Spiegelglas-Reflectoren
für
Schaufensterbeleuchtung
offerirt
A. Schwartz,
Gr. Domstraße 23.

Am Montag, d. 2. Dezember,

eröffnen wir unseren diesjährigen

Weihnachts-Ausverkauf

und haben wir sämmtliche Artikel im Preise bedeutend ermäßigt.

Große Posten

Kleiderstoffe

für **Mädchen-Kleider** passend, werden enorm billig abgegeben.

Weiße Taschentücher

(gesäumt)
empfehlen als Gelegenheitskauf.

Hemden, Jacken, Beinkleider

zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Auf unsere bisher nicht erreichte

Fabrikation von Schürzen

für Kinder und Erwachsene machen noch besonders aufmerksam.

Elias & Hirschfeld

(Inhaber **Berthold Hirschfeld**)
Wäsche-Fabrik,
Mönchenstr. 31, Ecke Roßmarkt.

Bis Weihnachten bleibt unser Geschäft auch Sonntags Nachmittag geöffnet.

Für ein Dünge- und Futtermittel-Geschäft wird ein mit der Branche vertrauter

junger Mann

zum möglichst baldigen Antritt gesucht, der sich auch für die **Reise qualificirt.** Offerten nebst Photographie an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau,** unter **H. 25901.**

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag: (Opern-Bons.)
Margarethe (Faust).
Montag:
Der Widerspenstigen Zähmung.

Bellevue-Theater.

Sonntag: **Der Verschwender.**